

NECCHI

Anweisungen
für Gebrauch und Pflege
der

NECCHI
supernova Julia
automatic

N

N

NECCHI Società per Azioni - Pavia (Italien)

Simb. 9963580/D - ind. 00 - 1-61 - M.P. - P.V. - Printed in Italy

Dieses Heft enthält die Anweisungen für Gebrauch und Pflege der NECCHI-Nähmaschine

supernova Julia

Die « Supernova Julia » löst alle Probleme des Nähens und Stickens, vor die sich die moderne Hausfrau in der Pflege der Familie und des Heims gestellt sieht.

Alles, was eine Frau zu nähen und zu sticken wünschen kann, darunter auch die Arbeiten, die bisher nur mit der Hand gemacht werden konnten, näht und stickt die « Supernova Julia » in vollkommener Weise und vollständig automatisch.

Wenn Sie diese, alle Einzelheiten behandelnden, sorgfältig ausgearbeiteten und einfachen Anweisungen stets befolgen, wird es für Sie äusserst leicht sein, sich der « Supernova Julia » zu bedienen, sowie sie immer in Ordnung und betriebsbereit zu halten.

Bei allen NECCHI-Geschäften — auch direkt bei der NECCHI S.p.A., Macchine per Cucire, Pavia (Italien) — steht jederzeit der « NECCHI-Kundendienst » zur Verfügung, um Hilfe, Ratschläge, Anregungen für die Benutzung der « Supernova Julia » und aller anderen Modelle der NECCHI-Produktion zu geben.

NECCHI

die in der Welt am meisten verkaufte italienische Nähmaschine!

Abb. 1



NECCHI

Anweisungen

für Gebrauch und Pflege

der

NECCHI*

supernova Julia*

automatic



* Eine Fabrikmarke der NECCHI S.p.A. - Pavia - (Italien)

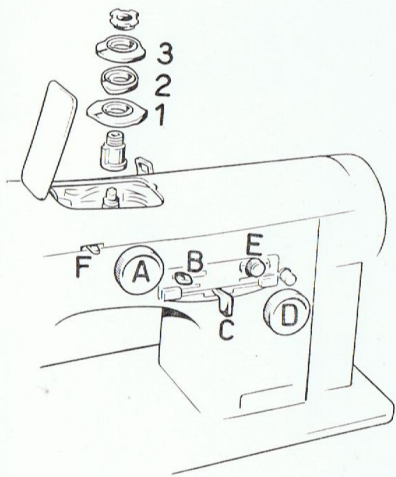


Abb. 1

ANMERKUNG:

Dieses Anweisungsheft wird mit den Nähmaschinen SUPERNOVA JULIA AUTOMATIC und BU SUPERNOVA JULIA geliefert. Die letztgenannte Maschine hat keine Automatik. Daher gelten für die BU SUPERNOVA JULIA nur die Abschnitte 1 und 2.

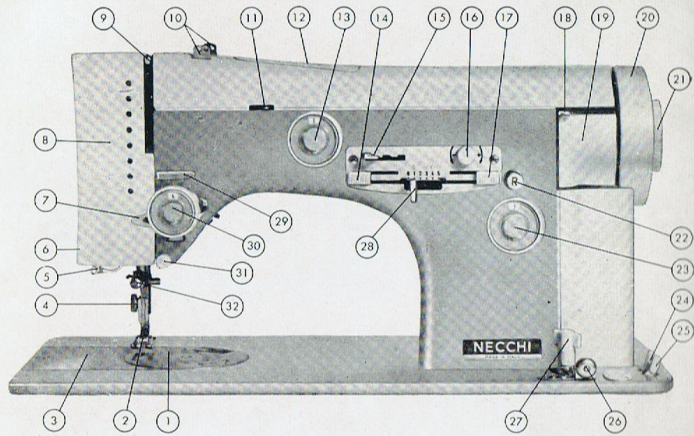


Abb. 2

BEZEICHNUNG DER TEILE

- 1 - Stichplatte
- 2 - Nähfuß
- 3 - Schiebplatte
- 4 - Nähfuß-Befestigungsschraube
- 5 - Vergrößerungslinse
- 6 - Kontrolllicht
- 7 - Fadenführung der Oberfadenspannung
- 8 - Stirnplatte
- 9 - Fadengeber
- 10 - Obere Fadenführungen
- 11 - Hebel des Kleinstschalters
- 12 - Deckel der Automatik
- 13 - Einstellknopf der Länge der Nahtmuster
- 14 - Linker Zickzackbreitenbegrenzer
- 15 - Nadelverstellhebel
- 16 - Einstellknopf des automatischen Stoffvorschubs

- 17 - Rechter Zickzackbreitenbegrenzer
- 18 - Fadenführung des Aufspulers
- 19 - Aufspuler
- 20 - Schwungrad
- 21 - Knopf zum Feststellen und Lösen des Schwungrades
- 22 - Knopf für Rückwärtsnaht
- 23 - Stichreglerknopf
- 24 - Schalter zur Herabsetzung der Nähgeschwindigkeit
- 25 - Schalter für Beleuchtung und Antrieb
- 26 - Aufspuler-Fadenspannung
- 27 - Stoffschieber- Versenkknopf
- 28 - Einstellhebel der Zickzackbreite
- 29 - Fadenführungsplättchen
- 30 - Oberfadenspannung
- 31 - Nadeleinfädlerknopf
- 32 - Druckknopf der Nadelklemme

INHALTSVERZEICHNIS

Abschnitt 1

ALLGEMEINE ANWEISUNGEN

1. Grundregeln für einwandfreies Arbeiten der Maschine	Seite 3
2. Zu verwendende Nadel und Garne	» 4
3. Einsetzen der Nadel	» 4
4. Einfädeln	» 5
5. Einfädeln mit dem Nadeleinfädler	» 5
6. Füllen der Spule	» 6
7. Herausnehmen der Spulenkapsel	» 6
8. Einsetzen der Spule in die Spulenkapsel	» 7
9. Einsetzen der Spulenkapsel	» 7
10. Einstellung des Nähfußdruckes	» 7
11. Einstellung der Fadenspannungen	» 8
12. Einstellung der Stichlänge	» 9
13. Beginn der Naht	» 9
14. Versenken des Stoffschiebers	» 10
15. Abnehmen der Näharbeit von der Maschine	» 10
16. Verstellen der Stichplatte	» 11
17. Anschliessen der Maschine an das Stromnetz	» 12
18. Anlassen der Maschine	» 12
19. Beleuchtung	» 13
20. Auswechseln der Glühbirne	» 13
21. Pflege der Maschine	» 14
a) Schmierung	» 14
b) Herausnehmen und Einsetzen des Schiffchens	» 15
c) Reinigung des Stoffschiebers	» 15
d) Abnehmen und Einsetzen der Oberfadenspannung	» 16
22. Störungen und ihre Gründe	» 17

Abschnitt 2

NÄHEN OHNE AUTOMATIK

23. Geradnaht	» 19
24. Schliessen der Naht	» 19
25. Heften	» 19
27. Stücken mit Zickzacknaht	» 20
28. Zwillingsnadel	» 22
29. Kreisnaht	» 23
30. Säumen	» 24
a) Gerader Saum	» 24
b) Schmalen Rollsaum	» 24
c) Muschelsaum	» 24
d) Säumen und Annähen von Spitzen	» 25
31. Kappsaum	» 25

32. Versäuberte Naht	Seite 25
33. Hohlraum	» 26
34. Picotsaum	» 26
35. Aufnäharbeiten	» 26
a) Aufnähen mit Langettenstich (Picot-Stich)	» 27
b) Ausschnitt-Stickerei	» 27
c) Annähen von Spitzen	» 27
d) Kordelzierstich	» 27
e) Kontrast-Kordelzierstich	» 27
36. Verstellbare, gerade Führung	» 28
37. Stopfen	» 28
38. Wattieren	» 29
39. Stücken und Monogrammnähen mit Rahmen	» 29
40. Annähen von Knöpfen	» 30
41. Nähfuß für Reissverschlüsse	» 30
42. Knopflöcher	» 31
43. Hohlstich (Blindstich)	» 32

Abschnitt 3

NÄHEN MIT AUTOMATIK

44. Anwendung der Kurvenscheiben	» 33
a) Feste Kurvenscheiben	» 33
b) Zusammensetzbare Kurvenscheiben	» 33
45. Einsetzen der Kurvenscheiben	» 34
46. Herausnehmen der Kurvenscheiben	» 34
47. Regulierung des automatischen Stoffvorschubs	» 35
48. Ausschalten der Automatik	» 35
49. Automatische Herstellung von Knopflöchern	» 36
1. Vorbereitung der Maschine	» 36
2. Ausführung und Verfahren	» 37
3. Flache Knopflöcher auf feinem Nähgut	» 38
4. Flache Knopflöcher auf mittleren Geweben und grober Leinwand	» 38
5. Hochgezogene Knopflöcher	» 38
6. Knopflöcher mit Gimpe	» 38
50. Türkischer Hohlraum	» 39
51. Puppenstich	» 40
52. Pariser Stich	» 40
53. Automatisch hergestellter Hohl- oder Blindstich	» 41
54. Festons mit Kordellitze	» 42
55. Bienenwabenmuster	» 42
56. Gebrauch der Wählscheibe bei der Auswahl von Stickmustern	» 43
57. Tabellen für automatisch herzustellende Stickmuster	» 43

ZUBEHÖR-VERZEICHNIS

- ✓ 1 - Nadelbehälter
- ✓ 2 - Zwillingnadel
- ✓ 3 - Öler
- ✓ 4 - Grosser Schraubenzieher
- ✓ 5 - Häkchen für den Nadel-einfädler und Messer für den Knopflochnähfuss (Nr. 25)
- ✓ 6 - Pinsel
- ✓ 7 - Spulen (3)
- ✓ 8 - Gerade Führung
- ✓ 9 - NECCHI-Knopflochmesser (nur für BU SUPERNOVA JULIA)
- ✓ 10 - Kleiner Schraubenzieher
- ✓ 11 - Pfropfen mit Zweck für Kreisnähte
- ✓ 12 - Führung zum Wattieren
- ✓ 13 - Nähfuss zum Säumen mit Zickzackstich
- ✓ 14 - Durchsichtiger Nähfuss
- ✓ 15 - Knopflochnähfuss (nur für BU SUPERNOVA JULIA)
- ✓ 16 - Nähfuss zum Stopfen
- ✓ 17 - Nähfuss zum Knopfannähen
- ✓ 18 - Nähfuss für geraden Saum
- ✓ 19 - Nähfuss für Zwillingnadel
- ✓ 20 - Nähfuss zum Kordelanähen
- ✓ 21 - Nähfuss für Festons mit Kordel (nur für JULIA AUTOMATIC)
- ✓ 22 - Führung für Hohlstich (Blindstich)
- ✓ 23 - Nähfuss für Geradnaht
- ✓ 24 - Nähfuss zum automatischen Nähen von Knopflöchern mit eingebautem Knopflochmesser (nur für JULIA AUTOMATIC)

Abb. 3

ANMERKUNG: Die unter den Nummern 12, 13, 16, 20 und 24 angeführten Zubehörteile werden nur auf besondere Anforderung geliefert und gesondert berechnet.

Abschnitt 1

ALLGEMEINE ANWEISUNGEN

ANMERKUNG: Kleine Abänderungen in der Konstruktion der Maschine gegenüber der vorliegenden Anweisung sind durch die fortlaufende Verbesserung bei der Herstellung bedingt.

1. GRUNDREGELN FÜR EINWANDFREIES ARBEITEN DER MASCHINE

Folgende Grundregeln sind immer zu beachten:

- Das Schwungrad muss sich immer auf die nähende Person zu drehen, sei es bei Betätigung mit der Hand oder bei elektrischem Antrieb.
- Dem Vorschub des Stoffes darf nicht durch Ziehen nachgeholfen werden, denn dadurch würde die Nadel verbogen: Der Stoffvorschub geschieht automatisch und jede Nachhilfe wäre fehl am Platze!
- Die Maschine darf nicht in Betrieb gesetzt werden, wenn kein Nähgut unter dem Nähfuss liegt.
- Wird die Maschine nicht mehr benutzt, muss immer ein Stück Stoff unter den herabgelassenen Nähfuss gelegt werden, um eine Beschädigung der Stoffschieberzähne und auch des Nähfusses zu verhindern.
- Bevor mit der Naht begonnen wird, ist der Nähfuss-Lüfterhebel stets herabzulassen.

2. ZU VERWENDEnde NADELN UND GARNE

Für die NECCHI-Nähmaschinen sind Nadeln der Systeme 705 oder 15 x 1 zu verwenden.

Nähgut und Art der Verarbeitung	Garnnummer		Nadelnummer	
	Merzerisierte Baumwolle	Seide	Systeme 15 x 1	705
Dünnes Nähgut: Musselin, Chiffon, Batist, zarte Wäsche, dünne Gewebe. Für Damenwäsche, Artikel für Kinder und Spitzen.	von 80 bis 150	0 und 000 Twist	10	70
Hemden, Bettwäsche, Kaliko, Seide und Baumwolle, leichte Wollstoffe. Für alle im allgemeinen im Haushalt anfallenden und alle mittleren Arbeiten.	von 60 bis 80	A und B Twist	14	90
Schwerer Kaliko und Seide, mittelleichte Wolle, schwerer Kattun, Brokat, Polsterung. Für grobe Herrenhemden, Frauenkittel, Schürzen, Polsterungen und Tapezierarbeiten.	von 40 bis 60	C Twist	16	100
Matratzenbezüge, Markisen, Tapezierarbeiten, Tagesdecken, Wolle, enggewebte Stoffe, mittelleichte Planen. Für Beinkleider, Jungenanzüge, Arbeitsanzüge, Zelte, Decken.	von 30 bis 40	D Twist	18	110
Grobe Leinwand und Wolle, enggewebte Kleider, starke Planen und Säcke, Bettsachen. Für schwere Kleider im allgemeinen: grobe Uniformen, Jacken, Beinkleider.	von 24 bis 30	E Twist	19	120

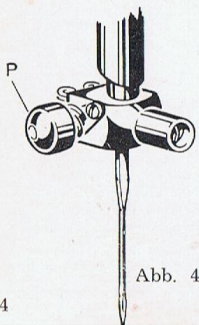


Abb. 4

3. EINSETZEN DER NADEL

- Durch Drehen des Schwungrades auf sich zu bringt man die Nadelklemme in die höchste Stellung,
- dann drückt man auf den Knopf « P » (Abb. 4) und,
- führt die Nadel so tief wie möglich in die Nadelklemme ein. Nach Loslassen des Knopfes « P » sitzt die Nadel fest.

Zu beachten: Die flache Seite des Nadelkolbens muss nach rechts gerichtet sein.

4. EINFÄDELN

Der Oberfaden muss so eingelegt werden, wie es in Abb. 5 gezeigt ist. Ist der Oberfaden durch die Scheiben der Fadenspannung « C » geführt, wird er zwischen den beiden Fadenführungen « A » - « A » festgehalten und gleichzeitig das Ende des Fadens leicht nach rechts gezogen.

Dadurch zieht er die Spannfeder « M » nach oben und legt sich über das Häkchen « D ». Das Spannen der Feder « M » erfolgt automatisch nach den ersten Stichen unter der Bedingung, dass der Einstellknopf der Spannung mindestens auf dem Wert 4 steht.

Der Faden muss das Nadelöhr von links nach rechts passieren und etwa 10 cm darüber hinausragen.

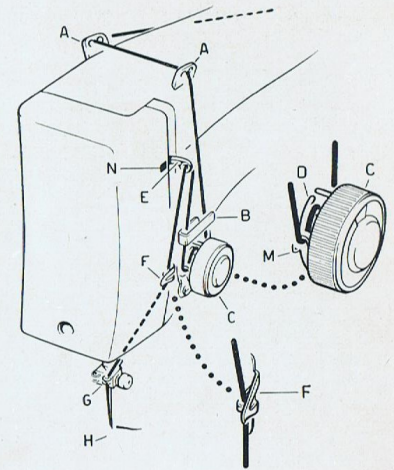


Abb. 5

5. EINFÄDELN MIT DEM NADELEINFÄDLER

- Die Nadel wird nach oben gebracht und der Fadengeber « E » dabei auf die an der Stirnplatte angezeichnete Marke « N » eingestellt, wie dies in Abb. 5 gezeigt ist.
- Die Hebel « B » und « C » (Abb. 1) werden nach links geschoben.
- Knopf « R » (Abb. 6) wird im Uhrzeigersinn gedreht und damit tritt das Häkchen « S » in das Nadelöhr ein.
- Der Faden wird auf das Häkchen « S » gelegt und beide durch Drehen des Knopfes « R » entgegen dem Uhrzeigersinn zurückgeholt.

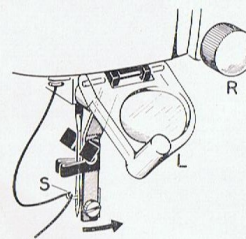
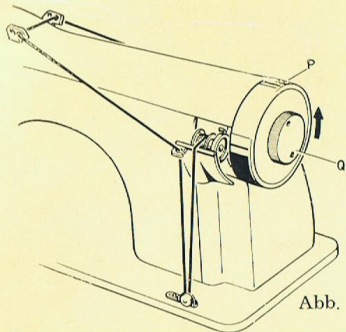


Abb. 6

ANMERKUNG - Die Vergrößerungslinse « L » kann heruntergeklappt und eingestellt werden, um besser beobachten zu können, ob der Haken « S » den Faden richtig erfasst hat.



6. FÜLLEN DER SPULE

- Das Schwungrad « P » wird mit einer Hand festgehalten, mit der anderen dreht man den Knopf « Q » in Pfeilrichtung (Abb. 7), um den Freilauf auszulösen, wenn nicht genäht wird.
- Der Faden wird so eingelegt, wie es Abb. 7 zeigt, und durch eins der in dem einen Spulenanfang befindlichen Löcher von innen nach aussen eingefädelt. Das Fadenende muss etwa 10 cm über den Spulenanfang hinausragen.

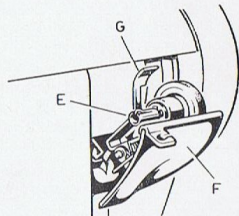


Abb. 8

- Deckel « F » (Abb. 8) wird geöffnet, Hebel « G » nach vorne gedrückt und die Spule auf die Welle « E » gesteckt, wobei der Rand mit den Löchern nach links gerichtet sein muss. Ein Druck auf die Welle « E » bewirkt, dass der Deckel « F » geöffnet bleibt.
- Das überstehende Fadenende der Spule wird mit der Hand festgehalten und die Maschine angelassen. Nach einigen Umdrehungen reisst es von selbst ab. Ist die Spule gefüllt, schliesst sich der Deckel « F ».
- Um die Spule herausnehmen zu können, wird der Deckel erneut geöffnet und die volle Spule abgezogen, wobei gleichzeitig der Hebel « G » nach vorne gedrückt werden muss.

7. HERAUSNEHMEN DER SPULENKAPSEL

- Die Nadel wird nach oben gedreht und die Schiebeplatte nach links geöffnet.
- Der Kapselriegel « H » (Abb. 9) wird gelüftet und die Kapsel nach links herausgezogen.

ANMERKUNG: Nach dem Abziehen der Kapsel fällt die Spule heraus, sobald der Kapselriegel losgelassen wird.

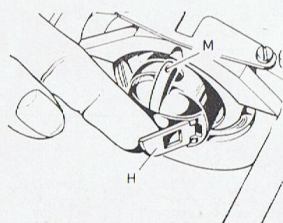


Abb. 9

8. EINSETZEN DER SPULE IN DIE SPULENKAPSEL

- Beim Einsetzen der Spule in die Spulenkapsel muss der mit Löchern versehene Rand der Spule nach aussen zeigen, um den Fadenablauf im richtigen Drehsinn zu gewährleisten (Abb. 10a).
- Der Faden wird in die Nut der Kapsel gezogen.
- Der Kapselriegel « H » wird angehoben, um zu verhindern, dass die Spule sich dreht, und der Faden unter die Spannfeder gezogen, wie es Abb. 10b zeigt.

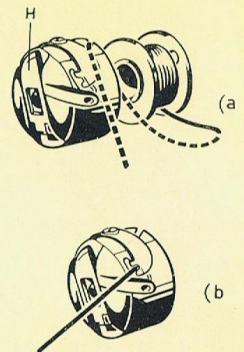


Abb. 10

9. EINSETZEN DER SPULENKAPSEL

- Die Nadel wird nach oben gedreht und die Schiebeplatte geöffnet.
- Dann fasst man die Kapsel am Kapselriegel « H » und schiebt sie auf den Mittelzapfen des Bahnschwinggreifers (Abb. 9). Die Nase « M » muss dabei in die Aussparung im Greiferhalterring eintreten.
- Nach Loslassen des Kapselriegels drückt man leicht auf die Kapsel, bis ein leichtes Einschnappen zu hören ist.

10. EINSTELLUNG DES NÄHFUSSDRUCKES

- Die Stirnplatte wird geöffnet und
- der darunter befindliche Knopf « A » (Abb. 11) gedreht: Die in Richtung auf die Stirnplatte zu sichtbar werdende Zahl gibt den Wert des Nähfußdruckes an.

Für normales Nähgut stellt man den Wert auf Ziffer 3-5, für schweres auf 6-7 ein.

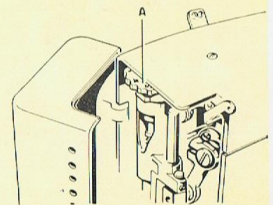


Abb. 11

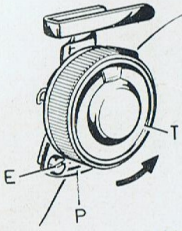


Abb. 12

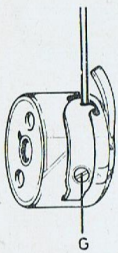


Abb. 13



Abb. 14



Abb. 15



Abb. 16

11. EINSTELLUNG DER FADENSPIANNUNGEN

— Die Oberfadenspannung wird durch Drehen des Knopfes «T» (Abb. 12) in Pfeilrichtung vermindert und bei Drehung in entgegengesetzter erhöht.

ANMERKUNG: Bei Einstellung des Normalwertes der Oberfadenspannung wird hinter dem Fenster des Knopfes eine rote Marke sichtbar.

— Die Unterfadenspannung wird durch Anziehen der Schraube «G» (Abb. 12) erhöht und durch deren Lockerung vermindert.

Für die Erzielung einer ordnungsmässigen Naht müssen Ober- und Unterfadenspannung «ausgewogen» sein, d.h., die beiden Fäden müssen sich in der Mitte des Nähgutes verknoten, (Abb. 14).

Dabei können sich zwei Fälle ergeben:

1. Die Spannungen sind «ausgewogen», jedoch zu schlaff. Die Stiche sind zu locker. Beide Spannungen müssen erhöht werden.
2. Die Spannungen sind «ausgewogen», jedoch zu straff. Der Stoff kräuselt sich oder der Faden reisst. Beide Spannungen müssen gelockert werden.

Ist die Oberfadenspannung grösser als die des Unterfadens, hat der Oberfaden die Tendenz, an der Oberfläche des Nähgutes zu bleiben, während der Unterfaden gleichzeitig nach oben gezogen wird (Abb. 15) und kleine Knoten bildet. Die Spannungen müssen daher durch Lockern der oberen oder Anziehen der unteren «ausgewogen» werden.

Ist dagegen die Unterfadenspannung höher, hat der Unterfaden die Tendenz, an der Unterseite des Nähgutes zu bleiben (Abb. 16). Daher muss entweder die untere Spannung gelockert oder die obere erhöht werden.

ANMERKUNG: Müssen schwere oder dicke Gewebe genäht werden, kann es zweckmässig sein, die Schraube «E» (Abb. 12) zu lockern und die Platte «P» ein wenig entgegen der Pfeilrichtung zu verschieben.

12. EINSTELLUNG DER STICHLÄNGE

— Durch Drehen des Knopfes «D» (Abb. 17) verändert sich die Stichelänge. Hinter dem Fenster «F» sind diese in mm sichtbar.

Die normale Stichelänge beträgt 2 mm, die für den «Satin»-Stich (Absatz 27) gewöhnlich erforderliche ist durch ein rotes Quadrat bezeichnet.

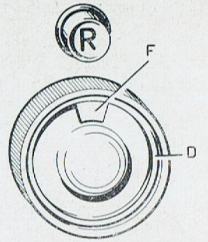


Abb. 17

Rückwärtsnaht:

— Ein Druck auf Knopf «R» (Abb. 17) bewirkt die Umkehrung der Nahtrichtung, wobei die Rückwärtsnaht mit der am Knopf «D» bereits eingestellten Stichelänge ausgeführt wird.

— Nach Loslassen des Knopfes «R» näht die Maschine erneut vorwärts.

13. BEGINN DER NAHT

— Man hält den Nadelfaden fest, dreht das Schwungrad einmal und bringt so die Nadel auf ihren höchsten Punkt.

— Durch Ziehen an dem Nadelfaden holt man sodann den Unterfaden durch das Stichloch nach oben.

— Beide Fäden werden unter dem Nähfuss hindurch nach hinten gelegt.

Danach kann man mit der Naht langsam beginnen, wobei die beiden Fäden während der ersten 3-4 Stiche festgehalten werden.

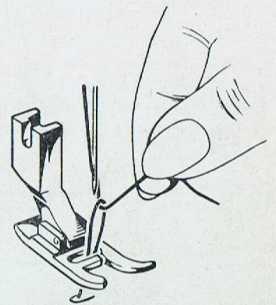


Abb. 18

14. VERSENKEN DES STOFFSCHIEBERS

Der Stoffschieber muss versenkt werden, wenn man mit dem Rahmen sticken, stopfen oder Knöpfe annähen will.

— Knopf « P » wird mit einem Flügel auf das quadratische Muster « Q » (Abb. 19) gedreht.

— Danach drückt man ihn nach unten: In dieser Stellung bleibt er dann stehen.

Soll der Stoffschieber nach oben geholt werden, dreht man den Knopf « P » mit einem Flügel gegen das gestrichelte Muster « S » (Abb. 20): Bei der nächsten Umdrehung des Schwungrades kommt der Stoffschieber dann nach oben.

ANMERKUNG: Wird der Knopf « P » mit einem seiner beiden Flügel auf das gestrichelte Muster « S » eingestellt, kann man ihn nach Wunsch in mehr oder weniger regelmässigen Abständen nach unten drücken. Im gleichen Rhythmus wird damit auch der Stoffschieber versenkt.

15. ABNEHMEN DER NÄHARBEIT VON DER MASCHINE

— Nadel und Fadengeber werden nach oben gebracht; der Nähfuss wird gelüftet.

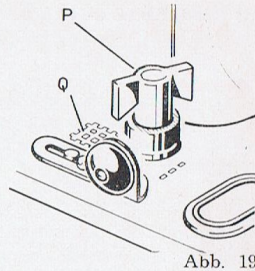


Abb. 19

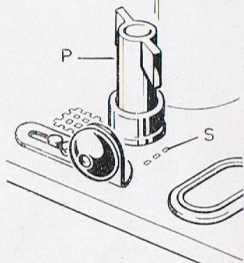
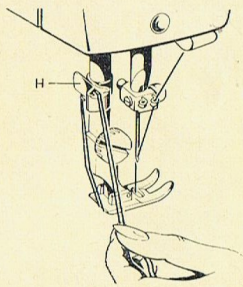


Abb. 20

Abb. 21



— Die Näharbeit wird unter dem Nähfuss hervorgeholt, dann zieht man die gespannten Nähfäden des Nahtendes durch den Eingang des Fadenabschneiders « H » (Abb. 21).

— Danach strafft man sie, bis sie durchgeschnitten sind und nimmt die Näharbeit von der Maschine.

Die beiden Enden des Ober- und Unterfadens werden dabei vom Fadenabschneider festgehalten, und damit ist die Maschine schon für die nächste Naht bereit, ohne dass die Fadenenden noch mit der Hand gehalten werden müssten, wenn man die ersten Stiche ausführt.

16. VERSTELLEN DER STICHPLATTE

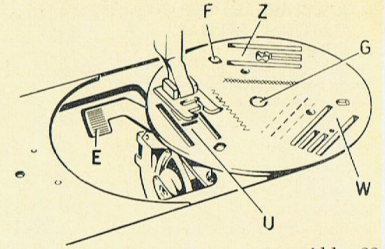


Abb. 22

Die Stichplatte lässt sich in drei verschiedene Arbeitspositionen einstellen (Abb. 22), die in folgender Weise verwendet werden:

U - für normale Gerad- und Zickzacknähte;

W - für gerade Nähte auf leichten Geweben (Nylon, Seide usw.), bei Einstellung des Nadelverstellhebels « B » (Abb. 1) auf die linke Marke;

Z - für Nähte mit Zwillingnadel.

Die Feststellung der Stichplatte in der entsprechenden Arbeitsstellung geschieht wie folgt:

— Der Stoffschieber wird versenkt (s. Absatz 14), die Nadel nach oben gebracht und die Schiebeplatte nach links geöffnet.

— Durch einen Druck auf den unter der Schiebeplatte befindlichen Hebel « E » wird die Stichplatte angehoben.

— Nun kann sie in die gewünschte Arbeitsstellung gedreht werden, doch ist darauf zu achten, dass der Stift « F » in das dafür vorgesehene Loch in der Stichplatte tritt.

— Ein Druck auf den Mittelzapfen « G » blockiert die Stichplatte automatisch.

— Der Stoffschieber wird wieder nach oben gestellt.

ANMERKUNG: Wird der Hebel « E » ganz nach unten durchgedrückt, kann die Stichplatte herausgenommen werden.

17. ANSCHLIESSEN DER MASCHINE AN DAS STROMNETZ

Bevor der Stecker in die Wandsteckdose eingeführt wird, vergewissere man sich, ob die Maschine mit einem Spannungsumschalter ausgestattet ist, wie ihn Abb. 23 zeigt. Ist dies der Fall, muss nachgeprüft werden, ob der Kontaktbügel «A» entsprechend der örtlichen Netzspannung richtig eingesetzt ist.

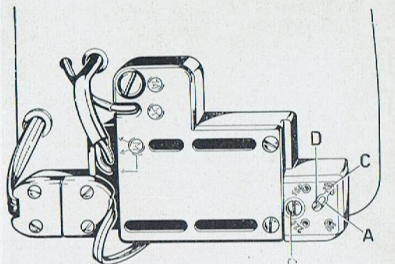


Abb. 23

Steht der Kontaktbügel nicht auf der richtigen Netzspannung, wird folgendermassen verfahren:

- Schraube «B» wird entfernt und die durchsichtige Platte abgenommen;
- Schraube «C» wird entfernt, Schraube «D» gelockert;
- Kontaktbügel «A» wird so verstellt, dass eins seiner Enden in das Loch tritt, das mit der am Orte herrschenden Netzspannung bezeichnet ist.
- Danach werden die Schrauben «G» und «D» wieder angezogen, die durchsichtige Platte erneut aufgelegt und mit der Schraube «B» befestigt.

18. ANLASSEN DER MASCHINE

- Die Maschine wird an das Stromnetz angeschlossen und
- Schalter «Z» (Abb. 24) auf Stellung «L» geschaltet, wobei das rote Kontroll-Licht «R» aufleuchten muss (Abb. 25).
- Durch Druck auf den Regelwiderstand wird die Maschine in Gang gesetzt.

Soll mit der grössten Geschwindigkeit genäht werden, wird der Umschalter «M» auf «MAX» gestellt, will man die Geschwindigkeit herabsetzen, wird er in Stellung «MIN» gebracht.

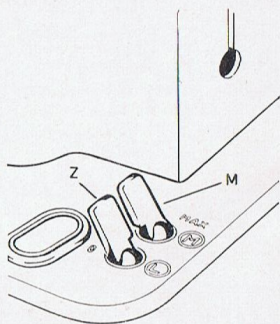


Abb. 24

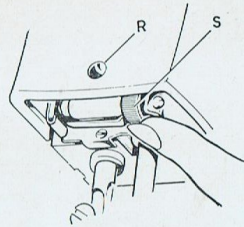


Abb. 25

19. BELEUCHTUNG

Bei den elektrisch angetriebenen Nähmaschinen kann die Beleuchtung durch Drehen des Schirmes «S» (Abb. 25) ausgeschaltet werden.

Dabei bleibt das rote Kontroll-Licht «R» brennen.

Bei Nähmaschinen mit Fussantrieb genügt es dagegen, den Schalter «Z» (Abb. 24) auf «0» zu stellen.

20. AUSWECHSELN DER GLÜHBIRNE

- Die Stirnplatte wird geöffnet,
- die Glühbirne «P» mit ihrem Schirm «S» aus der Lampenfassung «V» (Abb. 26) entfernt und dann
- aus dem Schirm «S» herausgenommen, in dem sie durch Federdruck gehalten wird.
- Die neue Glühbirne setzt man zunächst in den Schirm und diesen in die Lampenfassung ein, wobei man einen leichten Druck auf die Halterung «Q» ausübt, um einen guten Kontakt zu gewährleisten.

Man verwende NECCHI-Glühbirnen!

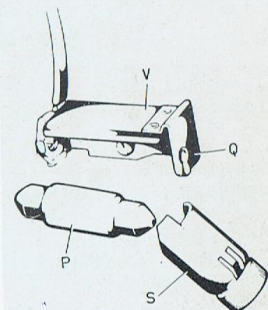


Abb. 26

21. PFLEGE DER NÄHMASCHINE

a) Schmierung

Die Schmierung der Maschine ist für einen leichten Gang und ein perfektes Funktionieren unerlässlich und muss bei Dauerbetrieb alle zwei Tage vorgenommen werden. Bei Benutzung mit Unterbrechungen oder nach längerer Stillsetzung ist sie unbedingt jedesmal vor Inbetriebnahme zu ölen.

Die Schmierstellen sind in den Abbildungen 27, 28 und 29 durch Pfeile gekennzeichnet.

In das Schmierloch « A » (Abb. 27) sind etwa zehn Tropfen oder einige mehr, in das Schmierloch « B » (Abb. 28) zwei oder drei Tropfen Öl zu geben.

Ab und zu sind auch der Rand des Bahnschwinggreifers und die Greiferbahn zu ölen (s. Absatz 21b!).

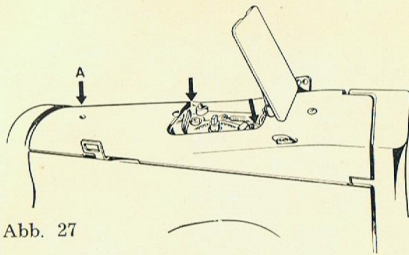


Abb. 27

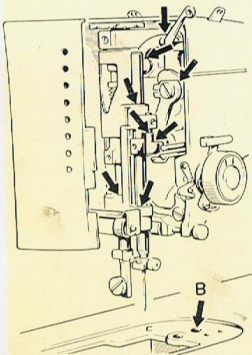


Abb. 28

Man verwende
NECCHIOIL !

Auch anderes, leichtes Öl erster Qualität kann verwendet werden.

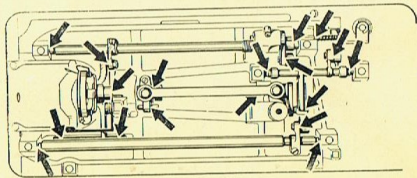


Abb. 29

b) Herausnehmen und Einsetzen des Bahnschwinggreifers.

Geht die Maschine schwer oder hört man ein regelwidriges Geräusch, so kann das durch einen Fadenrest hervorgerufen sein, der in die Greifergleitbahn geraten ist.

Um die Störung zu beseitigen, geht man folgendermassen vor:

- Die Nadel wird nach oben gebracht und,
- die Maschine in ihren Scharnieren umgelegt.
- Die Spulenkapsel wird entfernt.
- Feder « Z » wird nach aussen gedrückt (Abb. 30).
- Der Greiferdeckring « T » wird durch Drehung in seinem Scharnier entfernt und,
- der Bahnschwinggreifer « R » herausgenommen.

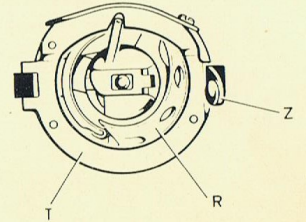


Abb. 30

- Nach Reinigung der Greifergleitbahn mit einem Pinsel gibt man einen Tropfen Öl darauf, ebenso auch auf den Rand des Bahnschwinggreifers.
- Danach wird dieser wieder eingesetzt,
- der Greiferdeckring « T » auf die drei Anschlagstifte gelegt und ange-drückt, bis die Feder « Z » ihn blockiert.
- Zuletzt setzt man die Kapsel wieder ein und bringt die Maschine erneut in ihre Arbeitsstellung zurück.

c) Reinigung des Stoffschiebers und des Sitzes der Stichplatte

- Die Stichplatte wird abgenommen (s. Anmerkung im Absatz 16!).
- Die Zähne des Stoffschiebers und der Sitz der Stichplatte werden mit einem Pinsel gesäubert.

d) **Abnehmen und Einsetzen der Oberfadenspannung**

Das Auseinandernehmen der Oberfadenspannung geschieht auf folgende Weise:

- Knopf « A » (Abb. 31) wird auf « O » gestellt und
- dann nach aussen gezogen, wobei das Häkchen « B » aus der Bohrung « C » heraustreten muss.
- Danach dreht man Knopf « A » entgegen dem Uhrzeigersinn und schraubt ihn ab.
- Jetzt können die Einzelteile der Spannung gemäss Abb. 32 auseinandergenommen werden.

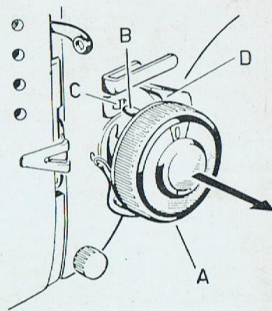
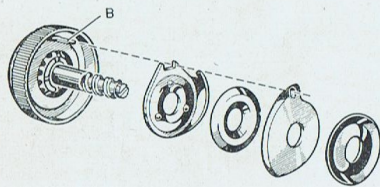


Abb. 31



Alle Flächen der einzelnen Teile werden sorgfältig gereinigt.

Abb. 32

Das Einsetzen der Spannung geschieht wie folgt:

- Die Einzelteile werden nach Abbildung 32 wieder zusammengesetzt, wobei auf dem Knopf « A » die Ziffer « O » erscheinen soll.
- Danach wird die Einheit in die Maschine eingeschraubt. Dabei drückt man sie leicht an und dreht anfangs zunächst entgegen dem Uhrzeigersinn. Erst wenn ein Einschnappen hörbar ist, wird im Uhrzeigersinn eingeschraubt.
- Sobald das Häkchen « B » gegen die verchromte Platte stösst, zieht man den Knopf auf sich zu und dreht ihn weiter, bis das Häkchen in die Bohrung « C » eintritt.

22. STÖRUNGEN UND IHRE GRÜNDE

Reissen des Oberfadens

- Nadel falsch eingesetzt,
- Oberfadenspannung zu straff,
- Faden falsch eingelegt,
- Nähfaden entspricht nicht dem Nähgut,
- Nähfaden hat Knoten,
- Nadelöhr ist scharfkantig,
- Nadel ist zu dünn,
- Nadelspitze beschädigt, gebogen oder abgebrochen,
- Stichloch der Stichplatte beschädigt,
- Maschine zu schnell angelassen,
- Naht bei nicht ganz hochstehendem Fadengeber begonnen,
- Spulenkapsel durch Anstossen der Nadel beschädigt,
- Greifergleitbahn beschädigt.

Nadelbruch

- Nähgut mit der Hand nach vorwärts oder rückwärts gezogen, sodass die Nadel auf der Stichplatte aufgestossen ist,
- Nadel krumm oder ohne Spitze.

Reissen des Unterfadens

- Unterfadenspannung zu straff,
- Spule schlecht gefüllt,
- Spule zu voll, sodass sie sich in der Kapsel nicht drehen kann,
- Fadenreste oder Schmutz in der Kapsel.

Ausfall von Stichen

- Nadel falsch eingesetzt,
- Nadel krumm oder ohne Spitze,
- Nähfaden für die Nadel zu dick,
- Nadel in der Stärke ungeeignet für das Nähgut.

Ungleichmässige Naht

- Nähfuss liegt unvollkommen auf dem Nähgut auf,
- Druck des Nähfusses auf das Nähgut unzureichend,
- Stoffschieberebene liegt zu tief,
- Nähgut mit der Hand geschoben oder gezogen,
- Stichlänge zu kurz,
- Nadel gegenüber der Fadenstärke zu dünn.

Ungerade Naht

- Hebel « C » (Abb. 1) liegt nicht vollständig nach links,
- Die Kurvenscheiben wurden nicht entfernt.

Harter und schwerer Gang

- Fadenrest in der Greifergleitbahn,
 - Antriebsriemen zu straff (Berichtigung der Riemenspannung durch Versetzen des Motors unter Lockerung von dessen Befestigungsschrauben),
 - Maschine nicht geschmiert,
 - Nadel ohne Spitze.
- Gelingt es nicht, die Störung zu beseitigen, wende man sich unbedingt an den nächsten NECCHI-Vertreter.

Beleuchtung brennt nicht

- Kein Strom in der Leitung (Sicherungen und Hauptschalter prüfen),
- Stecker sitzt schlecht in der Wandfassung,
- Glühlampenfadendurchgebrannt,
- Spannungsumschalter oder Vierpolstecker haben schlechten Kontakt.

Licht zu grell oder zu schwach

- Einstellung des Spannungsumschalters auf dem Transformator kontrollieren.

Beleuchtung brennt, Motor läuft jedoch nicht

- Vierpolstecker möglicherweise nicht richtig eingesetzt;
- hier gelten ebenfalls die unter « Harter und schwerer Gang » angeführten Gründe;
- nachprüfen, ob der Steuerhebel für die Auslösung der Druckstücke der Automatik sich in Arbeitsstellung befindet, d.h. am Maschinenarm anliegt.

Wichtig !

Es kann vorkommen, dass nach langem und stetem Gebrauch der Maschine sich Abnutzungserscheinungen an den mechanischen Teilen bemerkbar machen.

Sollte es trotz der in diesem Absatz gegebenen Anweisungen nicht möglich sein, die Ursachen eventuell auftretender Störungen zu beseitigen, versuche man nicht, selbst Reparaturen vorzunehmen, sondern rufe einen NECCHI-Vertreter zu Hilfe.

Er wird die Maschine wieder voll betriebsfähig machen.

Motor läuft zu schnell

- Einstellung des Spannungsumschalters auf dem Transformator kontrollieren.

Motor läuft zu langsam

- Fadenreste in der Greiferbahn,
- Antriebsriemen zu straff gespannt,
- Maschine nicht geschmiert,
- falsche Einstellung des Spannungsumschalters auf dem Transformator.

Überhitzung des Motors, des Regelwiderstandes und der Grundplatte

Alle elektrischen Anlagen erwärmen sich während des Betriebs, ohne irgendwelche Schäden hervorzurufen.

Eine übermässige Erhitzung ist daher nur auf zu hohe Belastung oder schweren Gang der Maschine zurückzuführen.

Um die Störung zu beheben, muss für einen leichten Gang der Maschine gesorgt werden.

Abschnitt 2

NÄHEN OHNE AUTOMATIK

VORBEMERKUNG: Um die in diesem Abschnitt beschriebenen Arbeiten ausführen zu können, ist es absolut notwendig, die Kurvenscheiben aus der Maschine zu entfernen und die Automatik auszuschalten (s. Abs. 46 und 48!).

23. GERADNAHT

Stellung des Zickzackbreiteneinstellhebels « C » (Abb. 1): links; Stellung des Stichreglerknopfes « D »: je nach der gewünschten Stichlänge.

In Stellung 2 erhält man die normale Stichlänge.

ANMERKUNG: Zur Ausführung der Geradnaht auf leichten Geweben lese man das unter Abs. 16 Gesagte nach.

24. SCHLIESSEN DER NAHT

Nach Beendigung der Naht wird der Knopf « R » (Abb. 17) niedergedrückt: Dadurch führt die Maschine einige Stiche nach rückwärts aus, die die Naht verriegeln.

25. HEFTEN

Der Vorgang ist der gleiche wie bei der normalen Naht, jedoch wird der Stichreglerknopf « D » (Abb. 1) auf seinen grössten Wert eingestellt und die Oberfadenspannung gelockert. Dadurch ist es möglich, lange und wenig gestraffte Stiche auszuführen, die mit Leichtigkeit wieder herausgezogen werden können.

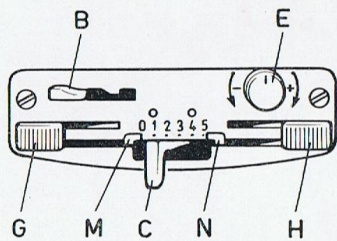


Abb. 33

26. ZICKZACKNAHT

Stichplatte: Einstellung in Arbeitsstellung U (s. Abs. 16!).

Nähfuß: Es wird der Gelenknähfuß für Zickzacknaht oder der durchsichtige zum Sticken verwendet.

Nadelverstellhebel « B » (Abb. 33): Je nach seiner Stellung: links, in der Mitte, rechts, wird auch die Nahtlinie verschoben.

Einstellhebel der Zickzackbreite « C » (Abb. 33): Er wird je nach der gewünschten Zickzackbreite einreguliert. Die die Zickzackbewegung einschränkenden Plättchen « M » und « N » müssen so stehen, dass sie gegen die Begrenzer « G » und « H » (Abb. 33) drücken und diese gleichzeitig verschieben.

Stichreglerknopf « D » (Abb. 1): Er wird entsprechend der gewünschten Stichelänge eingestellt.

27. STICKEN MIT ZICKZACKNAHT

In der Abbildung 34 sind einige mit Zickzacknaht ausführbare Stickmuster wiedergegeben, andere lassen sich nach Belieben erfinden.

Die Maschine wird zu diesem Zwecke in folgender Weise vorbereitet:

Nähfuß: Es wird der durchsichtige Sticknähfuß verwendet.

Spannungen: Die obere Fadenspannung ist ziemlich locker, die untere recht straff einzustellen, und zwar so, dass der Oberfaden auf der Unterseite des Nähgutes sichtbar wird.

Stichreglerknopf « D » (Abb. 1): Der Knopf wird in Nähe des roten Quadrates gedreht, sodass der Stoffvorschub nur sehr wenig in Tätigkeit tritt und die Stiche einander berühren.

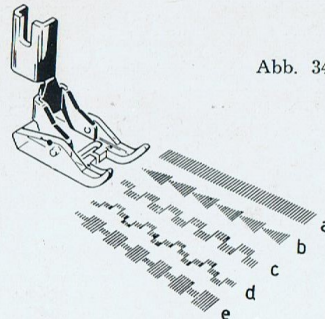


Abb. 34

Es ist Stickgarn Nr. 50 zu verwenden.

Die Länge der Stickmuster b), c), d) und e) hängt natürlich davon ab, mit welcher Geschwindigkeit die Hebel « B » und « C » bewegt werden.

a) (« Satin »-Stich)

Hebel « C » (Abb. 33) wird entsprechend der gewünschten Zickzackbreite eingestellt. Dieser Stich bildet die Grundlage für alle Phantasiemuster und Zierstiche mit geradlinigem Verlauf.

b)

Hebel « B » steht in der Mitte, das Plättchen « M » auf Ziffer 1.

Man bewegt den Hebel « C » langsam von Ziffer 1 nach 5 und dann schnell wieder nach 1 zurück.

c)

Hebel « C » und das Plättchen « M » werden beide auf die Werte 2,5 gestellt. *Hebel « B »* wird nach unten gedrückt und von links nach rechts und umgekehrt verschoben, ohne dazwischen anzuhalten. In den beiden äusseren Stellungen führt man dabei einige Stiche aus.

d)

Hebel « C » wird ungefähr auf Wert 1,5, das Plättchen « M » dagegen genau auf 1,5 gestellt.

Hebel « B » wird schnell von der linken Raste in die mittlere und anschließend von dieser in die rechte geschoben und umgekehrt.

e)

Hebel « B » steht in der Mitte, Plättchen « M » auf Ziffer 1 und Plättchen « N » auf Wert 4.

Hebel « C » wird auf die Ziffern 1 und 4 und umgekehrt geschoben.

28. ZWILLINGSNADEL

Mit der Zwillingssnadel ist es möglich, gleichzeitig mit zwei Oberfäden der gleichen oder verschiedener Farbe zu nähen.

Sie wird genau so wie die normale Nadel eingesetzt (Abb. 35), wobei die flache Seite des Kolbens nach rechts gerichtet sein muss.

Nähfuss: Es wird der Nähfuss für Zwillingssnadel eingesetzt (Nr. 19, Abb. 3).

Stichplatte: Einstellung auf Arbeitsstellung « Z » (Abs. 16).

Unterfaden: Der Faden muss durch das in Abb. 36 gezeigte Loch geführt und seine Spannung ziemlich locker gehalten werden.

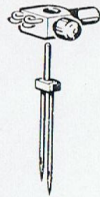


Abb. 35



Abb. 36

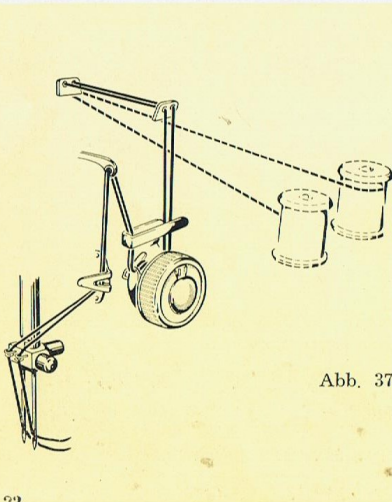


Abb. 37

Die beiden Oberfäden werden so eingelegt, wie es in Abb. 37 gezeigt ist.

Die Oberfadenspannung ist mit doppelten Scheiben ausgestattet, sodass jeder einzelne Faden einen eigenen Durchgang hat.

In der Abbildung 38a, b und c sind ein paar Beispiele von Stichmustern dargestellt, die man mit der Zwillingssnadel herstellen kann.

a)

Hebel « B » (Abb. 1) steht in der Mitte, Hebel « C » auf Wert 5 und Knopf « D » auf Ziffer 3.

b)

Hebel « C » wird auf Wert 2,5, Knopf « D » auf das rote Quadrat gestellt. Hebel « B » wird rhythmisch von links nach rechts und umgekehrt verschoben.

c)

Hebel « C » (Abb. 1) stellt man auf Wert 1, Knopf « D » auf das rote Quadrat. Hebel « B » wird in gleichmässiger Bewegung von links nach rechts und umgekehrt verschoben.

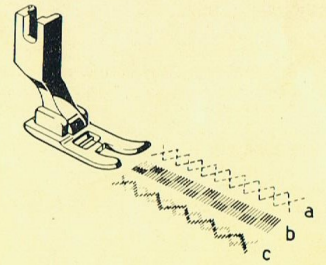
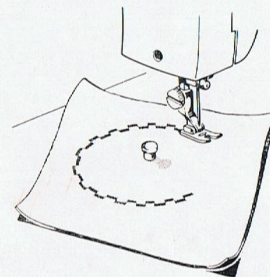
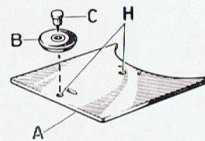


Abb. 38

Abb. 39



29. KREISNAHT

- Pfropfen « B » (Abb. 39) wird in einer der Bohrungen « H » der Schieblette « A » befestigt und
- der Mittelpunkt des Nähgutes mit der Zwecke « C » auf dem Pfropfen « B » festgesteckt.
- Während des Nähens muss die Zwecke mit dem Finger gehalten werden, um zu verhindern, dass der Stoff sie beim Umlaufen um die Mitte herauszieht.

Durch Verschieben der Schieblette « A » kann man Kreisnähte mit verschiedenen Durchmessern erzielen.

Für die Ausführung eignen sich vornehmlich Gewebe von gewisser Festigkeit. Bei leichteren empfiehlt es sich, einen normalen Stickrahmen zu verwenden oder ein paar Blatt Seidenpapier unterzulegen.

30. SÄUMEN

- Das Nähgut wird am Rand auf etwa 5 cm Länge drei Millimeter breit umgelegt und von unten in die Schnecke des Nähfusses eingeführt.
- Dabei wird das Nähgut ein wenig vor- und zurückgeschoben, damit es unter Bildung eines Saumes richtig in die Nähfuss-Schnecke tritt.
- Nach Senken des Nähfusses beginnt man mit der Naht und führt den Stoff so, dass er leicht in die Schnecke geht.

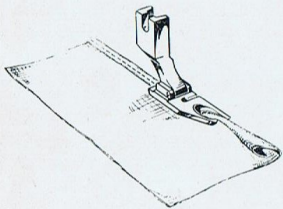


Abb. 40

b) SCHMALER ROLLSAUM (Abb. 41)

Hebel « B » (Abb. 1) steht in der Mitte, Hebel « C » zwischen Wert 2 und 3, Knopf « D » zwischen Wert 1 und 2. Die Oberfadenspannung ist normal. Es wird der Zickzacksäumerfuss verwendet (Nr. 13, Abb. 3; Lieferung nur auf Anforderung!).

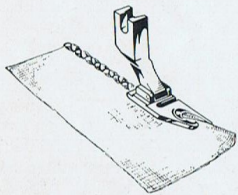


Abb. 42

a) GERADER SAUM (Abb. 40)

Hebel « B » (Abb. 1) steht in der Mitte, Hebel « C » links, Knopf « D » zwischen Wert 3 und 4. Es wird der Nähfuss für geraden Saum eingesetzt. Die Oberfadenspannung ist normal.

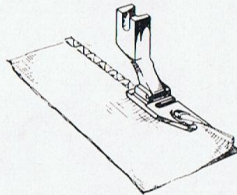


Abb. 41

c) MUSCHELSAUM (Abb. 42)

Hebel « B » (Abb. 1) steht in der Mitte, Hebel « C » zwischen Wert 2 und 3, Knopf « D » zwischen Wert 1 und 2. Die Oberfadenspannung wird ziemlich straff gehalten. Es wird der Zickzacksäumerfuss eingesetzt (Nr. 13, Abb. 3; Lieferung nur auf Anforderung!). Diese Art Saum wird vornehmlich auf Seide und Nylon ausgeführt.

d) SÄUMEN UND ANNÄHEN VON SPITZEN (Abb. 43)

Die Maschine wird wie für den schmalen Rollsaum vorbereitet. Nach einigen Stichen wird der Nähfuss gelüftet und die eine Kante der Spitze in den Schlitz des Nähfusses eingeführt. Die Nadel muss zu gleicher Zeit Stoff und Spitze durchstechen.

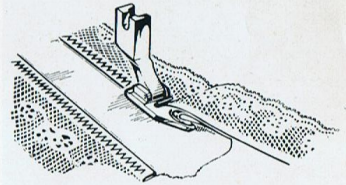


Abb. 43

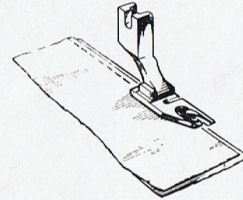


Abb. 44

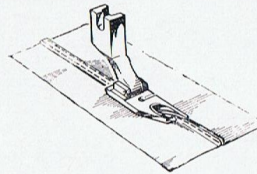


Abb. 45

32. VERSÄUBERTE NAHT

Hebel « B » (Abb. 1) steht in der Mitte, Hebel « C » wird nach Belieben eingestellt, Knopf « D » ebenfalls. Die Oberfadenspannung ist normal. Es wird der Nähfuss für Zickzacknaht eingesetzt. Die Nadel muss einmal in den Stoff, das andere Mal neben den Stoffrand ins Leere stechen (Abb. 46).

31. KAPPSAUM

- Die Maschine wird wie für den geraden Saum vorbereitet.
- Beide Stoffe werden mit ihren rechten Seiten aufeinandergelegt. Dabei muss die Kante des unteren um etwa 3 mm über die des oberen hinausragen (Abb. 44).
 - Beim Zusammennähen beider Stoffe wird die Kante der Nähfuss-Schnecke als Führung benutzt.
 - Nach Beendigung der Naht schlägt man die Stoffteile so auf, dass die vernähten Stoffkanten nach oben zeigen.
 - Die Stoffkanten werden sodann in die Schnecke des Nähfusses eingeführt und wie ein normaler, gerader Saum vernäht (Abb. 45).

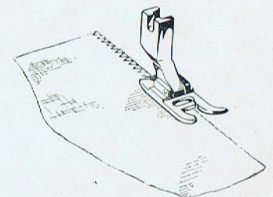


Abb. 46

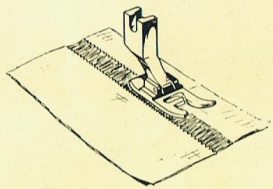


Abb. 47

34. PICOTSAUM (LANGGETTENZAUM)

Die Stichplatte wird in Arbeitsstellung « Z » gedreht (s. Abs. 16). Hebel « B » (Abb. 1) steht in der Mitte, Hebel « C » zwischen Wert 1 und 2, Knopf « D » zwischen Wert 1 und 2. Die Oberfadenspannung ist normal. Aus dem mit Hohlraum zu versehenen Stoff wird eine gewisse Anzahl Fäden herausgezogen. Bei der nachfolgenden Naht ist darauf zu achten, dass die Nadel abwechselnd nahe der Kante in den nicht gezogenen Stoff und zwischen die gezogenen Fäden sticht. (Abb. 47). Ist die eine Seite des Hohlraumes fertiggestellt, näht man die andere.

Die Oberfadenspannung ist normal. Zu verwendende Nadeln: Nr. 22 (System 15 x 1) oder Nr. 140 (System 705) oder Lanzett-nadel.

Zuerst wird in etwa 12 mm Abstand vom Rand des Nähgutes eine erste Naht ausgeführt, bei der folgenden soll die Nadel in die äusseren Stiche der vorhergehenden treten. (Abb. 48)

Mit einer scharfen Schere schneidet man dann in der Mitte beider Nähte den Stoff durch.

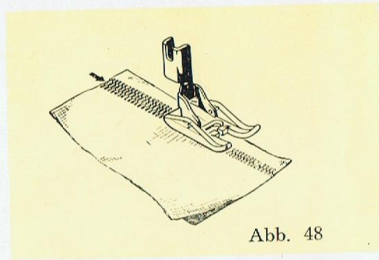


Abb. 48

ANMERKUNG: Diese Art Saum wird vorzugsweise auf Organdy ausgeführt.

35. AUFNÄHARBEITEN

a) AUFNÄHEN MIT LANGGETTENSTICH (PICOT-STICH)

Die Maschine wird wie für den Picotsaum (Langgettsaum) vorbereitet. Der Zeichnung folgend wird die erste Naht ausgeführt und der überstehende auf der das auszuführende Muster vorgezeichnet ist, darüberbreitet. Der Zeichnung folgend wird die erste Naht ausgeführt und der überstehende Teil des aufgelegten Stoffes nahe der Nahtlinie weggeschnitten. Die zweite Naht wird so gelegt, dass eine Reihe der Stiche in die äussere Stichreihe der ersten geht.

33. HOHLSAUM

Hebel « B » (Abb. 1) steht in der Mitte,

Hebel « C » zwischen Wert 1 und 2, Knopf « D » zwischen Wert 1 und 2. Die Oberfadenspannung ist normal. Aus dem mit Hohlraum zu versehenen Stoff wird eine gewisse Anzahl Fäden herausgezogen. Bei der nachfolgenden Naht ist darauf zu achten, dass die Nadel abwechselnd nahe der Kante in den nicht gezogenen Stoff und zwischen die gezogenen Fäden sticht. (Abb. 47). Ist die eine Seite des Hohlraumes fertiggestellt, näht man die andere.

b) AUSSCHNITT-STICKEREI

Der Stoff mit der aufgestempelten oder aufgezeichneten Zeichnung (Blumen usw.) wird auf das Gewebe geheftet, auf das man das Muster aufnähen will. Dann wird der Umriss der Zeichnung mit Geradstich genäht und der überstehende Teil des Nähgutes möglichst nahe am Rand der Zeichnung entlang abgeschnitten.

Die Maschine wird daraufhin wie für den « Satin »-Stich (s. Abs. 27 a) eingestellt und eine Naht über den Umriss des Musters gelegt, wobei der Stoffrand und die gerade Naht zu gleicher Zeit bedeckt werden.

c) ANNÄHEN VON SPITZEN

Hebel « B » (Abb. 1) steht in der Mitte, Hebel « C » wird nach Belieben eingestellt, Knopf « D » ebenfalls.

Die Oberfadenspannung ist normal.

Die Spitzen- und die Stoffkante werden aufeinandergelegt. Beim Nähen ist darauf zu achten, dass die Nadel bei der Zickzacknaht sowohl in den Stoff als auch in die Spitze sticht.

d) KORDELZIERSTICH

Hebel « B » (Abb. 1) steht in der Mitte.

Hebel « C » wird auf die Zickzackstichbreite eingestellt, die für das Überstechen der Kordel erforderlich ist.

Knopf « D » steht auf dem roten Quadrat.

Die Oberfadenspannung ist ziemlich locker zu halten.

Es wird der Kordelnähfuss eingesetzt. (Nr. 20, Abb. 3; Lieferung nur auf Anforderung!).

Die Kordel wird in die dafür eigens im Nähfuss vorgesehene Bohrung eingeführt und unter dessen Sohle hindurch nach rückwärts durchgezogen.

Beim Nähen folgt man genau der Zeichnung.

e) KONTRAST-KORDELZIERSTICH

Man verfährt genau so wie beim Nähen des Kordelzierstiches. Einzige Ausnahme: Stichreglerknopf « D » (Abb. 1) wird nach Belieben, jedoch so eingestellt, dass die Zickzackstiche weit genug auseinanderliegen und die darunterliegende Kordel sichtbar bleibt. Um einen guten Kontrast zu erzielen, ist es empfehlenswert, eine Kordel mit zu verwenden, deren Farbe von der des Nähfadens verschieden ist.

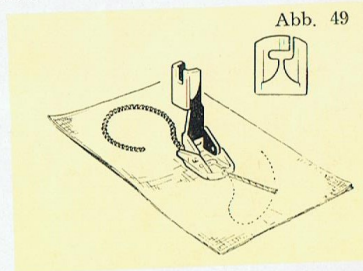


Abb. 49

36. VERSTELLBARE GERADE FÜHRUNG

Die gerade, verstellbare Führung dient als Anschlag, um einen gleichmässigen Abstand der Stiche von der Nähgütke zu gewährleisten. Sie wird im gewünschten Abstand von der Nadel befestigt, wie es in Abb. 50 gezeigt ist.

Um das Einstellen der Führung zu erleichtern, sind auf der Stichplatte in Arbeitsstellung «W» (Abb. 22) die gestrichelten Linien jeweils in 13, 16 und 19 mm Abstand vom Stichloch gezogen worden.

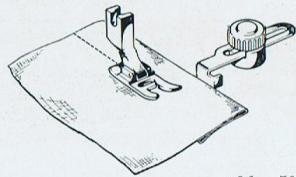


Abb. 50

37. STOPFEN

Hebel «B» (Abb. 1) steht in der Mitte, Hebel «C» links.

Die Oberfadenspannung ist normal. Der Stoffschieber wird versenkt (s. Abs. 14!).

Es ist der Stopfnähfuss einzusetzen. (Nr. 16, Abb. 3; Lieferung nur auf Anforderung!) Die im Vorderteil des Nähfusses angebrachte Bohrung kann dazu verwendet werden, einen zusätzlichen Verstärkungsfaden einzuführen, falls die Arbeit es erforderlich macht.

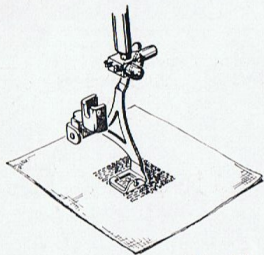


Abb. 51

Man beginnt die Stopfarbeit nahe der linken oberen Ecke des Loches und verfährt dann, wie folgt:

- Das Nähgüt wird mit der Hand erst vor-, dann zurückgeschoben, bis das Loch durch parallelaufende Stichreihen geschlossen ist (Abb. 52).
- Danach dreht man das Nähgüt so, dass die vorher genähten Stichreihen quer zur Nahtichtung zu liegen kommen, und verfährt in der gleichen Weise, (Abb. 53), bis das zu stopfende Loch vollkommen bedeckt ist.

ANMERKUNG: Sollen grosse Beschädigungen oder durchscheinende Stellen gestopft werden, ist es empfehlenswert, das Nähgüt in einen Stichrahmen zu spannen.

Dieser kann in den NECCHI-Geschäften erworben werden.

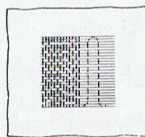


Abb. 52

Abb. 53

38. WATTIEREN

Hebel «C» (Abb. 1) wird nach Belieben eingestellt,

Knopf «D» ebenfalls.

Die Oberfadenspannung ist normal. Es wird der Gelenknähfuss für Zickzackstich mit regulierbarer Steppnahtführung entsprechend Abb. 54 eingesetzt. (Nr. 12, Abb. 3; Lieferung nur auf Anforderung!).

Die Stichplatte wird in Arbeitsstellung «U» gedreht (s. Abs. 16!).

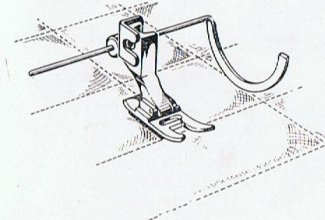


Abb. 54

Die Steppnahtführung wird entsprechend dem zwischen jeweils zwei Nähten gewünschten Abstand eingestellt.

Danach führt man die erste Naht aus und verschiebt dann das Nähgüt so, dass der Bügel der Führung über die erste Naht zu stehen kommt.

39. STICKEN UND MONOGRÄMMNÄHEN MIT RAHMEN

Für diese Art von Arbeiten werden vorzugsweise Seiden- oder Nylongarne verwendet, eventuell auch merzerisierte Stickgarne.

Hebel «B» (Abb. 1) steht in der Mitte.

Hebel «C» stellt man nach Belieben ein,

Knopf «D» auf das rote Quadrat.

Die Oberfadenspannung ist ziemlich locker zu halten.

Der Stoffschieber wird versenkt (s. Abs. 14!).

- Der Nähfuss wird entfernt und der gut gestrafft in den Rahmen gespannte Stoff unter die Nadel gelegt.
- Der Nadelfaden wird leicht angezogen und das Schwungrad einmal gedreht, um dadurch den Unterfaden auf die Oberseite des Nähgütes zu holen.
- Beide Fäden hält man während der ersten paar Stiche fest. Der Rahmen wird während des Nähens langsam und rhythmisch bei jedem Austritt der Nadel aus dem Stoff bewegt (Abb. 55).

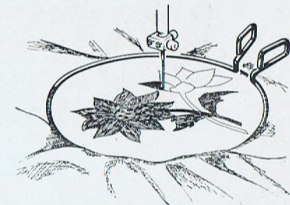


Abb. 55

40. ANNÄHEN VON KNÖPFEN

Hebel « B » (Abb. 1) steht links, Hebel « C » zwischen Wert 4 und 5, je nach dem Lochabstand des Knopfes.

Der Stoffschieber ist versenkt (s. Abs. 14!).

Es ist der Nähfuß zum Knopfannähen einzusetzen.

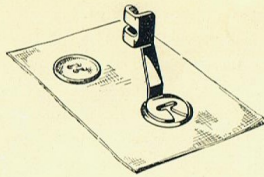


Abb. 56

a) KNÖPFE MIT ZWEI LÖCHERN

- Den anzunähernden Knopf legt man beim Herablassen des Nähfußes so zwischen diesen und das Nähgut, dass die beiden Löcher des Knopfes genau in der Linie des Zickzackausschlags der Nadel liegen.
- Darauf dreht man das Schwungrad mit der Hand, um festzustellen, ob die Nadel durch die Mitte des linken und dann des rechten Loches sticht. Tritt sie nicht in das rechte Loch ein, muss die Stellung des Hebels « C » (Abb. 1) verändert werden.
- Liegt der Knopf richtig, näht man bei mittlerer Geschwindigkeit 5-6 Stiche.
- Alsdann wird der Hebel « C » nach links auf NULL gestellt und die Naht mit einigen Stichen in das gleiche Loch geschlossen (verriegelt).

Bei Knöpfen mit vier Löchern wird nach Ausführung der Naht in zwei gegenüberliegenden der Nähfuß leicht angehoben und das andere Lochpaar untergelegt.

41. NÄHFUSS FÜR REISSVERSCHLÜSSE

Dieser Nähfuß kann durch Drehen der Schraube « A » (Abb. 57) quer zur Naht-richtung verstellt werden.

(Nr. 24, Abb. 3; Lieferung nur auf Anforderung!).

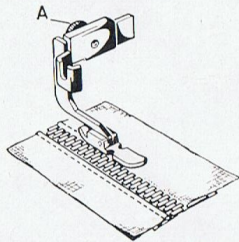


Abb. 57

42. KNOPFLÖCHER (gilt für die BU SUPERNOVA JULIA)

a) HOCHGEZOGENES KNOPFLOCH

Hebel « B » (Abb. 1) steht links.

Hebel « C » muss in seinen Seitwärtsbewegungen zwischen den Werten 1,5 und 4 verbleiben (s. Abs. 26!).

Knopf « D » steht auf dem roten Quadrat: Das Aufsuchen der genauen Einstellung geschieht durch Probieren auf einem gleichartigen Stück Stoff wie dem, das mit einem Knopfloch versehen werden soll.

Es wird der durchsichtige Nähfuß mit Knopflochführung eingesetzt. Diese wird entsprechend der gewünschten Länge des Knopfloches eingestellt.

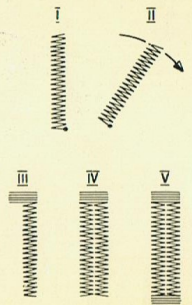
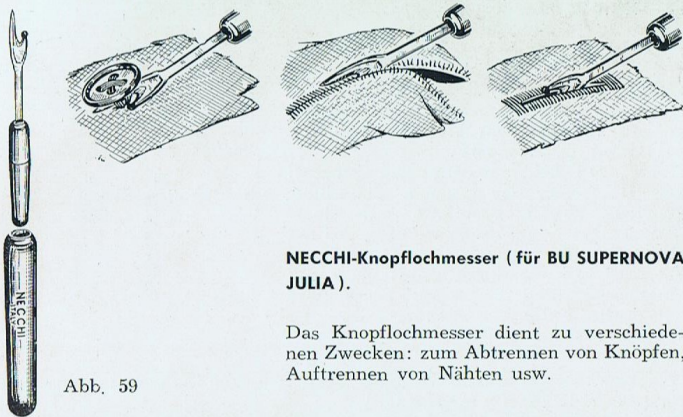


Abb. 58

Die Oberfadenspannung ist ziemlich straff zu halten. Es wird merzerisiertes Baumwollgarn Nr. 40 verwendet.

Die Unterfadenspannung stellt man ziemlich locker. Hier wird merzerisiertes Baumwollgarn Nr. 50 genommen.

- Der Zickzackbreiten-Einstellhebel « C » (Abb. 1) wird auf Wert 1,5 gestellt und die erste Raupe genäht (Abb. 58, Vorgang I), bis der Führungsanschlag erreicht ist. Die Nadel lässt man rechts im Stoff stecken.
 - Der Nähfuß wird gelüftet und mit dem Stoff eine halbe Drehung um die Nadel ausgeführt (Abb. 58, Vorgang II). Nach der Drehung lässt man den Nähfuß wieder herab.
 - Die Nadel wird nun aus dem Stoff herausgedreht und Hebel « C » auf Ziffer 3 gestellt.
 - Danach wird der Riegel mit 3-4 Stichen fertiggestellt (Abb. 58, Vorgang III) und die Nadel dann ausserhalb des Nähgutes angehalten.
 - Hebel « C » ist alsdann auf Wert 1,5 zurückzustellen, worauf man die zweite Raupe in der gleichen Länge der erste näht (Abb. 58, Vorgang IV). Man hält die Nadel ausserhalb des Nähgutes an.
 - Hebel « C » wird wieder auf Wert 3 gestellt und der zweite Riegel fertiggestellt (Abb. 58, Vorgang V).
 - Die Arbeit wird hierauf von der Maschine genommen. Die beiden Nähfäden sind auf der linken Seite des Stoffes zu verknoten.
 - Zuletzt wird das Gewebe zwischen den beiden Raupen mit dem NECCHI-Knopflochmesser durchgeschnitten (Abb. 59).
- b) FLACHGENÄHTE KNOPFLÖCHER
- Man verfährt wie bei den hochgezogenen Knopflöchern, jedoch mit folgenden Einstellungen der Spannungen:
- für den Oberfaden der Garnstärke Nr. 50 Wert 4,5,
 - für den Unterfaden der Garnstärke Nr. 50 der normale Wert.



NECCHI-Knopflochmesser (für BU SUPERNOVA JULIA).

Das Knopflochmesser dient zu verschiedenen Zwecken: zum Abtrennen von Knöpfen, Auftrennen von Nähten usw.

Abb. 59

43. HOHLSTICH (BLINDSTICH)

Mit der Hohlnaht ist es möglich, zwei Stofflagen zusammenzunähen, von denen die eine « M » (Abb. 60) flach ausgebreitet, die andere « N » gefaltet ist, wobei die Stiche nach dem Nähen nur auf einer Seite sichtbar sind.

Hebel « B » (Abb. 1) steht in der Mitte,

Hebel « C » zwischen Wert 2 und 4,

Knopf « D » auf Wert 4.

Es wird der Gelenknähfuß für Zickzackstich mit Hohlnahtführung eingesetzt.

Es ist darauf zu achten, dass der Rand der Falte der Lage « N » an der Hohlnahtführung anliegt und die Nadel nur in halber Höhe der Stoffdicke durch die Kante der Falte sticht.

Ist die Naht trotzdem auf der Innenseite der Falte der Stofflage « N » zu sehen, muss die Zickzackstichbreite verringert oder die Einstellung der Hohlnahtführung durch Drehen der Schraube « F » (Abb. 60) verändert werden.

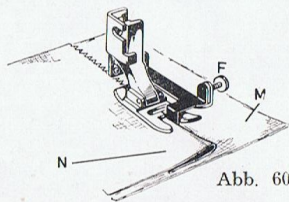


Abb. 60

Abschnitt 3

NÄHEN MIT AUTOMATIK

44. ANWENDUNG DER KURVENSCHLEIBEN

a) Feste Kurvenschleiben



Abb. 61

Die festen Kurvenschleiben (I - XXXI - XXXII - XXXIII - XXXIV) sind bereits fertig zusammengesetzt (Abb. 61), und es bleibt nichts Anderes zu tun, als sie unter Beachtung der in den folgenden Absätzen gegebenen Anweisungen in die Maschine einzusetzen.

b) Zusammensetzbare Kurvenschleiben

Das Zusammensetzen einer Kurvenschleibengruppe geschieht auf folgende Weise:

- Man wählt die erste Scheibe aus und setzt sie auf die Kurvenschleibenträgerbuchse « G » (Abb. 62). Die mit der Nummer versehene Seite der Scheibe muss dabei nach oben zeigen.
- Nach Aufsetzen der zweiten und dritten Scheibe befestigt man die Gruppe mittels der Mutter « F ».

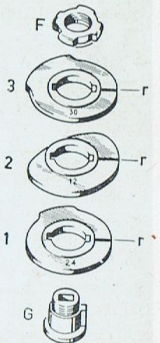


Abb. 62

ANMERKUNG: Sollen die eingesetzten Kurvenschleiben auch die mit Hilfe der im Zubehörcästchen angebrachten Wählscheibe ausgesuchten Stickmuster wirklich und richtig ausführen, müssen die auf der Oberfläche jeder Kurvenscheibe eingekerbten Bezugslinien « r » übereinanderliegen. Verändert man die Stellung dieser Bezugslinien gegeneinander, erhält man abweichende Muster.

45. EINSETZEN DER KURVENSCHLEIBEN

— Hebel « L » (Abb. 63) wird nach links gestellt,

— Deckel « M » geöffnet und die Kurvenscheibengruppe auf den Zapfen « N » gesteckt.

Die Kurvengruppen XXXI, XXXII und XXXIII müssen so eingesetzt werden, dass der Ansatz « P » der untersten Scheibe sich in irgendeine der fünf Aussparungen « Q » des Zahnrades (Abb. 64) einpasst.

— Hebel « L » wird danach wieder in Arbeitsstellung gebracht, d. h. an den Maschinenarm angelegt.

ANMERKUNG: Wird der Hebel nicht in seine Arbeitsstellung gebracht, also nicht an den Maschinenarm angelegt, bleibt die Stromzuführung unterbrochen und die Maschine näht nicht.

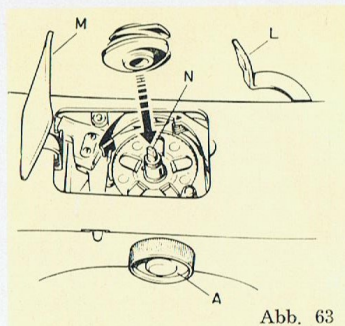


Abb. 63

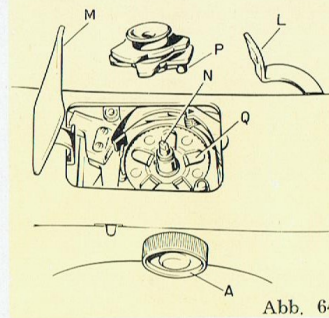


Abb. 64

46. HERAUSNEHMEN DER KURVENSCHLEIBEN

— Hebel « L » (Abb. 63) wird nach links gelegt, der Deckel « M » hochgeklappt und die Gruppe herausgenommen.

— Danach legt man Hebel « L » wieder an den Maschinenarm an.

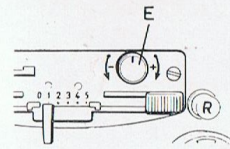


Abb. 65

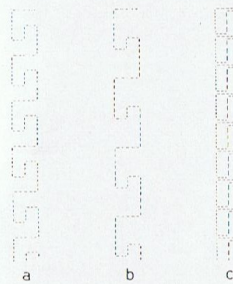


Abb. 66

47. REGULIERUNG DES AUTOMATISCHEN STOFFVORSCHUBES

Knopf « E » (Abb. 65) befindet sich in Normalstellung, wenn sein Zeiger nach oben gerichtet ist, d. h. in Nullstellung. Wurde diese Stellung zur Ausführung bestimmter Arbeiten verändert, muss man beim Zurückdrehen auf NULL darauf achten, dass er hörbar einrastet.

Die Veränderung der Zeigerstellung wird insbesondere zur Regulierung des Stoffvorschubs bei der Ausführung des türkischen Hohlsaums und des Pariser Stiches notwendig. Die entsprechenden Anweisungen werden in den betreffenden Absätzen gegeben. Kleine Abweichungen von der Normalstellung können jedoch auch dann als wünschenswert erscheinen, wenn die nähende Person das Muster mehr ihrem eigenen Geschmack anpassen will, oder überhaupt, um einfach das Muster in der Form zu verändern.

Nehmen wir als Beispiel den Mäander nach Abb. 66a, der mit der unveränderlichen Kurvenscheibengruppe I und dem Zeiger des Knopfes in Nullstellung (nach oben gerichtet) ausgeführt wurde. Wünscht man die Stichtlänge nach vorwärts zu erhöhen und nach rückwärts zu vermindern, muss der Zeiger des Knopfes « E » gegen das Pluszeichen (+) hin gedreht werden: Danach ergibt sich ein Muster, wie es in Abb. 66b dargestellt ist.

Im Gegensatz dazu muss, um die Stichtlänge nach vorwärts zu verringern und nach rückwärts zu erhöhen, der Zeiger des Knopfes « E » gegen das Minuszeichen (—) hin verstellt werden. Damit erhält man ein Muster ähnlich dem in Abb. 66c gezeigten.

Geringe Veränderungen der Zeigerstellung bewirken bereits sehr erhebliche Abänderungen der Muster.

48. AUSSCHALTEN DER AUTOMATIK

— Knopf « A » (Abb. 63) wird so lange gedreht, bis hinter seinem Fensterchen das Rhombus-Zeichen « R » (Abb. 67) sichtbar wird.

— Mit dem Schwungrad wird sodann eine ganze Umdrehung ausgeführt.

— Knopf « A » wird erneut in der gleichen Richtung gedreht, bis hinter dem Fenster das Dreieck-Zeichen « T » erscheint.

Damit ist die Automatik ausgeschaltet.

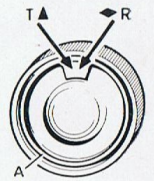


Abb. 67

49. AUTOMATISCHE HERSTELLUNG VON KNOPFLÖCHERN

Knopflöcher werden vollkommen automatisch ausgeführt. Es bedarf dazu nur des Umlegens eines Hebels.

1. Vorbereitung der Maschine :

Es wird der Spezial-Knopflohnähfuss (Abb. 68) eingesetzt. Man bringt ihn auf folgende Weise an:

- Durch Drehen des Schwungrades bringt man die Nadel in ihre höchste Stellung.
 - Hebel « L » (Abb. 63) wird nach links gelegt und
 - die Feststellschraube des Nähfusses « G » fast vollständig gelockert.
 - Der Nähfuss wird von der Seite her, und zwar von links nach rechts (von der nähenden Person aus gesehen) mit seiner Gabel « H » schräg (Abb. 68) unter den Schaft der Schraube « G » geschoben.
 - Die Nähfuss-Sohle wird dann waagrecht gestellt, der Nähfuss nach oben gedrückt und wie jeder andere an der Stoffdrückerstange befestigt.
- Während dieser Arbeit muss der Hebel « M » senkrecht stehen, damit er sich nach Einsetzen des Nähfusses vor dem Hebel « N » befindet (Abb. 68).

Kurvenscheibengruppe XXXIV

Die Kurvengruppe wird nach Lüften des Hebels « L » (Abb. 63) eingesetzt. Dabei hält man sie am Griff « P » (Abb. 69) und dreht sie entgegen dem Uhrzeigersinn so lange, bis die auf der ersten Kurvenscheibe angebrachte rote Marke « R » mit dem roten Dreieck « R » auf dem Hebel der automatischen Steuerung des Mikroschalters übereinstimmt. Darauf wird der Hebel « L » wieder in seine Arbeitsstellung zurück-, d. h. wieder an den Maschinenarm angelegt.

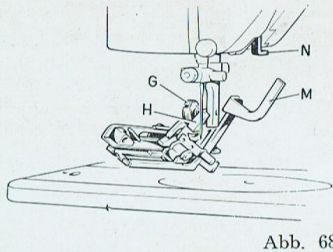


Abb. 68

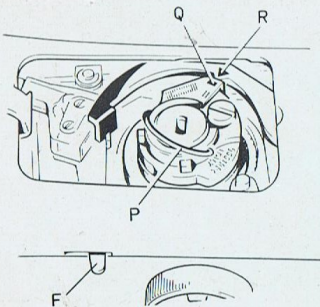


Abb. 69

Knopf « A » (Abb. 1) steht auf Wert 1,
 Hebel « B » links,
 Hebel « C » links,
 Knopf « D » zwischen Wert 0,5 und dem roten Quadrat,
 Knopf « E » mit dem Zeiger nach oben, oder auf das Pluszeichen « + », um den Stich beim Rückwärtsnähen dichter zu erhalten.
 Verwendete Nadeln: für leichte Gewebe Nr. 70 (10), für schwere Nr. 90 (14).

2. Ausführung und Verfahren

- a) Bei gelüftetem Nähfuss wird die Schraube « S » (Abb. 70) gelockert, während man den Daumen der rechten Hand gegen den rechten Winkel « T » (in der Zeichnung nicht sichtbar, vom Nähfuss verdeckt) drückt und damit die bewegliche Sohle des Nähfusses verschiebt. Mit der anderen Hand verstellt man den Läufer « U » so weit, bis sein vorderes Ende auf den Wert der Gradeinteilung « V » zeigt, den man für die Anfertigung des Knopfloches benötigt. Danach wird die Schraube « S » wieder angezogen.

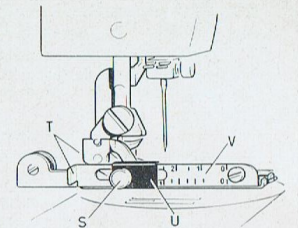


Abb. 70

- b) Die auf der Gradeinteilung angebrachten Ziffern geben in der oberen Reihe die Knopflochlänge in Zentimetern, in der unteren in Zoll an. Es können Knopflöcher mit Längen von 1 cm bis 4 cm genäht werden.
- b) Das Nähgut wird unter den Nähfuss gelegt und der Lüfterhebel heruntergelassen. Sollten sich bei gewissen Stoffen Schwierigkeiten im Vorschub ergeben, wird empfohlen, den Nähfussdruck über das normale Mass hinaus zu erhöhen.
- c) Darauf wird der Regelwiderstand durchgedrückt und der Hebel des Mikroschalters « F » (Abb. 69) für einige Sekunden nach links gelegt. Danach lässt man ihn wieder frei. Die Maschine beginnt nun zu nähen und fertigt das Knopfloch völlig selbständig an. Erst nach dessen Beendigung bleibt sie stehen, auch dann, wenn die Näherin den Regelwiderstand weiter durchgedrückt hält. Die Kurvenscheibengruppe hat sich mit ihrer roten Marke « Q » erneut auf das rote Dreieck « R » (Abb. 69) eingestellt und ist damit für die Ausführung des nächsten Knopfloches bereit.
- d) Es ist dafür zu sorgen, dass die Nadel über dem Nähgut in ihrer höchsten Stellung steht.
- e) Der Stoffschieber-Versenknopf « P » (Abb. 20) wird ganz nach unten gedrückt. Er kommt zwar in normaler Nähstellung gleich wieder nach oben, während der Stoffschieber versenkt bleibt, bis man mit der nächsten Naht beginnt. Dann kehrt er automatisch in seine Ausgangsstellung zurück.
- f) Der Klingenhalter « Z » (Abb. 71) wird herumgeschwenkt und leicht angedrückt, sodass die Spitze der Klinge in das Nähgut eindringt.

- g) Das Knopfloch wird durchgetrennt: Man fasst gleichzeitig mit den Fingern die Winkel «T» (Abb. 07) der beweglichen Sohle des Nähfusses und das Nähgut, drückt leicht nach unten und zieht nach der Rückseite der Maschine hin. Bei Beendigung des Schnittes schnell das Messer automatisch wieder in seine Ausgangsstellung zurück.
- h) Der Nähfuss wird angehoben, das Nähgut entsprechend zurechtgerückt und ein neues Knopfloch begonnen.

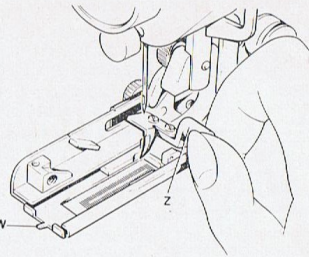


Abb. 71

Nachfolgend geben wir einige Regeln für die Anfertigung verschiedener Arten von Knopflöchern:

3. Flache Knopflöcher auf feinem Nähgut:

Seide, feine Leinwand usw.

Oberfaden: Stickgarn Nr. 50 - Spannung: normal oder locker.

Unterfaden: Stickgarn Nr. 50 - Spannung: normal oder straff.

Knopf «D» (Abb. 1) steht zwischen Wert 0,5 und dem roten Quadrat,

Knopf «E» mit dem Zeiger nach oben.

4. Flache Knopflöcher auf mittleren Stoffen und starker Leinwand

Oberfaden: Stickgarn Nr. 30 - Spannung: normal oder locker.

Unterfaden: Stickgarn Nr. 30 - Spannung: normal oder straff.

Knopf «D» (Abb. 1) steht auf Wert 4,

Knopf «E» mit dem Zeiger gegen das Minuszeichen «-».

5. Hochgezogene Knopflöcher

Sie werden in der gleichen Weise wie die flachen Knopflöcher ausgeführt, doch muss die Unterfadenspannung gelockert und die des Oberfadens auf Wert 5 oder 6 gestellt werden. Oberfaden: Nähgarn Nr. 60.

6. Knopflöcher mit Gimpe

Die Maschine wird, wie schon weiter oben beschrieben, vorbereitet. Man verfährt entsprechend den Anweisungen unter Punkt a), legt dann die Gimpe um die Zunge «W» (Abb. 71), die sich am Vorderende der Sohle des Nähfusses befindet, führt die beiden Enden parallel zueinander unter der Sohle des Nähfusses durch nach hinten und zieht sie schliesslich von unten nach oben in die beiden am rückwärtigen Ende des Nähfusses befindlichen Klemmspalten ein, die sie festhalten.

Darauf werden die unter den Punkten b), c), d), e), f) und g) gegebenen Anweisungen auch hier angewandt. Die Gimpe wird während des Nähens in der ganzen Länge des Knopfloches von den Stichen überdeckt. Nach Fertigstellung des Knopfloches wird das Nähgut von der Maschine genommen. Dann zieht man an den Enden der Gimpe, bis das von der Zunge «W» gehaltene, augenförmige am Riegel anliegt. Zuletzt verknotet man die beiden freien Gimpenenden unter dem anderen Riegel und schneidet sie ab.

50. TÜRKISCHER HOHLSAUM

Es wird die Kurvenscheibengruppe XXXI eingesetzt.

Knopf «A» (Abb. 1) steht auf dem Dreieck,

Hebel «B» links,

Hebel «C» links,

Knopf «D» auf Wert 4.

Knopf «E» muss so lange gegen das Plus- oder Minuszeichen (+ oder -) gedreht werden, bis man das genaue Mittel zwischen dem Vorwärts- und Rückwärtsstich gefunden hat.

Diese Stellung hat man dann ermittelt, wenn auf einer Stoffprobe bei laufender Maschine die Nadel immer wieder mit grösster Exaktheit in die bereits genähten Löcher einsticht.

Dies ist von grösster Wichtigkeit!

Die Oberfadenspannung ist normal einzustellen.

Die Unterfadenspannung soll straffer als die des Oberfadens sein.

Nadel: Um die beste Wirkung zu erzielen, empfehlen wir, eine starke Nadel einzusetzen, z.B. Nr. 120 (19).

Es wird der durchsichtige Nähfuss zum Sticken eingesetzt.

Bei der Ausführung dieses Stiches dürfte es ratsam sein, den Schalter «M» (Abb. 24) auf Stellung «Min» zu legen.

Will man die Breite des Musters herabsetzen, muss der Hebel «B» (Abb. 1) in Mittelstellung gebracht werden.

Auch durch Verstellen der Hebel «B», «C» und des Knopfes «E» lassen sich beste Ziereffekte der Stickmuster erzielen.

Wir zeigen hier einige Beispiele an:

In Abb. 72b ist das Muster dargestellt, das man erhält, wenn Hebel «C» auf Wert 1 gestellt wird, während alle anderen Steuerungen auf den genannten Werten verbleiben.

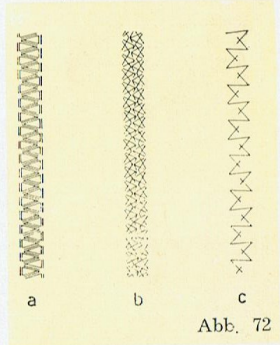


Abb. 72

Das Muster Abb. 72c erhält man durch Verschieben des Hebels «B» in Mittelstellung, des Hebels «C» auf Wert 2 und durch Drehen des Knopfes «E» mit dem Zeiger gegen das Pluszeichen (+).

51. PUPPENSTICH (Abb. 73)

Verwendet wird die Kurvenscheibengruppe XXXII.

Knopf «A» (Abb. 1) steht auf dem Dreieck,

Hebel «B» links,

Hebel «C» links.

Knopf «D» kann man nach Belieben zwischen den Werten 1 bis 2,5 einstellen und erhält so verschiedene Festonbreiten.

Knopf «E» stellt man mit dem Zeiger nach oben auf Wert 0.

Man verwendet den durchsichtigen Nähfuss zum Sticken.

Die Oberfadenspannung bleibt in Normalstellung, die Unterfadenspannung wird sehr straff gestellt.

Das Nähgut wird so unter den Nähfuss gelegt, dass die zu säumende Seite, von der Nähenden gesehen, nach links zeigt und seine äussere Kante die Nadel in ihrer Linkstellung nur eben berührt. Die Maschine wird nun in Gang gesetzt und das Nähgut geführt. Es wird die Ausführung nach Abb. 73 empfohlen.

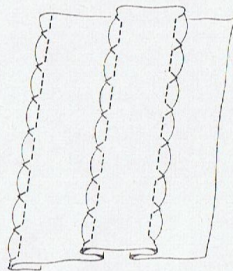


Abb. 73

52. PARISER STICH (Abb. 74a)

Man verwendet Kurvengruppe XXXIII.

Knopf «A» (Abb. 1) steht auf dem Dreieck,

Hebel «B» links,

Hebel «C» links,

Knopf «D» auf Wert 4.

Knopf «E» muss so lange gegen das Minuszeichen (—) hin verstellt werden, bis man das genaue Mittel zwischen dem Vorwärts- und Rückwärtsstich gefunden hat.

Dies hat man erreicht, wenn auf einer Stoffprobe bei laufender Maschine die Nadel immer wieder mit grösster Exaktheit in die bereits genähten Löcher sticht. Dies ist von grösster Wichtigkeit!

Ober- und Unterfadenspannung stehen normal.

Um die beste Wirkung zu erzielen, empfehlen wir die Verwendung starker Nadeln.

Es wird der durchsichtige Nähfuss zum Sticken eingesetzt.

Es ist ratsam, den Schalter «M» (Abb. 24) auf Stellung «Min» zu legen.

Wünscht man die Breite des Musters herabzusetzen, muss der Hebel «B» (Abb. 1) in Mittelstellung gebracht werden.

Ausserdem lassen sich durch Verstellen der Hebel «B» und «C» und durch Drehen des Knopfes «E» Ziermuster mit hervorragender Wirkung erzielen.

Abb. 74b zeigt ein Muster, das man erhält, wenn Hebel «C» auf Wert 2 gestellt wird, während alle anderen Steuerungen unverändert bleiben.

In Abb. 74c sehen wir ein Muster, das sich ergibt, wenn Hebel «C» auf Wert 3 und Knopf «E» mit dem Zeiger nach oben, also auf Wert 0 gebracht werden.



Abb. 74

53. AUTOMATISCH HERGESTELLTER HOHL- ODER BLINDSTICH

Man verfährt, wie es in Abs. 43, Seite 32, angegeben ist, jedoch mit folgender Einstellung der Maschine:

Es wird Kurvengruppe XXXII eingesetzt.

Knopf «A» (Abb. 1) steht auf dem Dreieck,

Hebel «B» links,

Hebel «C» links,

Knopf «D» nach Belieben zwischen den Werten 0,5 bis 2,5, je nach der gewünschten Entfernung der Stiche. Knopf «E» steht mit dem Zeiger nach oben.

Es wird der normale Metallnähfuss für Zickzacknaht mit Hohlnahtführung entsprechend der Abb. 75 eingesetzt.

ANMERKUNG: Wird die Naht auch auf der Innenseite des gefalteten Stoffes sichtbar, muss die Stellung der Führung mit Hilfe der Schraube «F» (Abb. 75) richtig einreguliert werden.

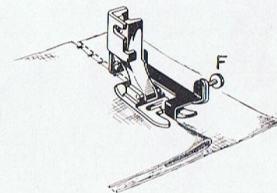


Abb. 75

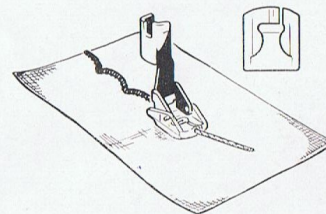


Abb. 76

54. FESTONS MIT KORDELLITZE

Man setzt die aus den Kurvenscheiben 0-0-24 für runden oder 0-0-17 für dreieckigen Feston gebildete Gruppe ein.

Knopf « A » (Abb. 1) steht zwischen den Werten 2 bis 4, je nach dem, wie lang man den Feston zu nähen wünscht.

Hebel « B » steht links,

Hebel « C » auf Wert 2 oder einem grösseren, je nach der Stärke der Kordeellitze,

Knopf « D » auf dem roten Quadrat,

Knopf « E » mit dem Zeiger nach oben.

Es wird der Nähfuss für Festons mit Kordeellitze eingesetzt (Abb. 76).

Man verwende Kordel aus Perlarn Nr. 8 in der gleichen Farbe des Nähgarns, führe sie in die dafür vorgesehene Bohrung in der Sohle des Nähfusses ein und ziehe sie dann unter diesem hindurch nach hinten.

Will man feinere Festons herstellen, muss auch eine dünnere Kordel genommen werden, z. B. Nr. 12. Die Zickzackstichbreite darf dagegen nie unter den Wert 2 gestellt werden. Bei Verwendung von sehr leichten Stoffen und zur Ausführung der « falschen Spitze » legt man zweckmässigerweise Seidenpapier als Verstärkung unter das Nähgut. Bei Beginn der Naht lässt man die Maschine langsam anlaufen und führt dabei die Kordel mit Sorgfalt während der ersten drei, vier Stiche, sie hinter dem Nähfuss mit der Hand haltend. Auf diese Weise wird eine sofortige Bedeckung der Kordel erreicht. Danach kann man sie loslassen, muss aber darauf achten, dass sie regelmässig, und ohne zu stark gespannt zu sein, in die Bohrung in der Sohle des Nähfusses eintritt, während man die Naht in üblicher Weise zu Ende führt.

55. BIENEWABENMUSTER (SMOCKSTICH)

Man setzt die Zwillingnadel ein (s. Abs. 28, Seite 22) und die aus den Kurvenscheiben 0-0-17 gebildete Gruppe.

Knopf « A » (Abb. 1) steht auf Wert 1, Hebel « B » links,

Hebel « C » links,

Knopf « D » auf dem roten Quadrat,

Knopf « E » mit dem Zeiger nach oben.

Die Spannungen werden beide ziemlich straff gestellt.

Man verwende Stickgarn Nr. 50.

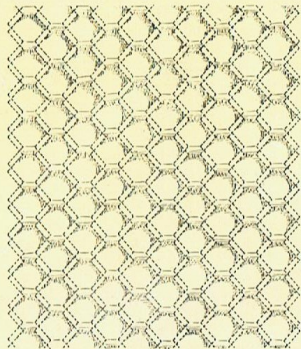


Abb. 77

Die Ziernähte werden parallel zueinander und so ausgeführt, dass die Scheitelpunkte eines Linienpaares stets mit denen des vorhergehenden übereinstimmen (Abb. 77). Gegebenenfalls muss der Stoffvorschub mit den Fingern korrigiert werden.

ANMERKUNG: Es wird empfohlen, für diese Art von Arbeit leichte Gewebe, vorzugsweise Atlas zu verwenden.

56. GEBRAUCH DER WÄHLSCHEIBE BEI DER AUSWAHL VON STICKMUSTERN

Die in der Zubehörschachtel befindliche Wählscheibe für Stickmuster gibt augenblicklich alle benötigten Anweisungen für die zur Ausführung der auf ihr verzeichneten 90 Stickmuster erforderliche Einstellung der Maschine.

Die Wählscheibe wird auf folgende Weise angewendet:

— Man dreht die Scheibe an der gezahnten Umrandung « H » bis das ausgesuchte Stickmuster in der Aussparung « I » (Abb. 78) erscheint.

— Im Fenster « F » liest man die Nummern der Kurvenscheiben ab, die für die Zusammensetzung der Gruppe benötigt werden.

Sie müssen in der angegebenen Reihenfolge auf die Kurventrägerbuchse « G » (Abb. 62) so aufgesteckt werden, dass die Zahlen nach oben zeigen und die

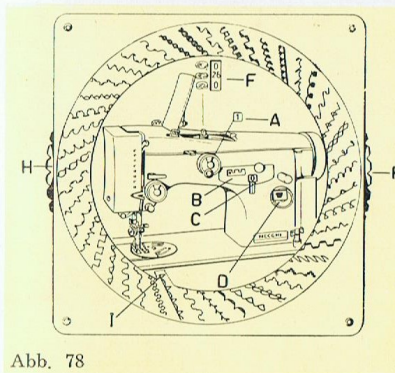


Abb. 78

Bezugslinien « r » übereinstimmen und übereinanderstehen.

— In den anderen Fenstern liest man ferner die für die Einstellung der Steuerungen bei der Ausführung des Musters benötigten Werte ab.

ANMERKUNG: Die auf der Wählscheibe angezeigten Stickmuster können durch Verstellen der Steuerorgane und -knöpfe verändert werden. Einige Beispiele dafür sind in den letzten der auf den nächsten Seiten folgenden Tabellen wiedergegeben.

57. TABELLEN FÜR AUTOMATISCH HERZUSTELLENDEN STICKMUSTERN

Tausende von Stickmustern können nach Belieben und ohne Schwierigkeit hergestellt werden, wenn man beim Zusammensetzen der Gruppe die Bezugslinien der Kurvenscheiben entgegen den ursprünglichen Anweisungen und gegenüber der Führungsnase « F » (Abb. 79) der Kurventrägerbuchse « G » versetzt und die Einstellungen der Steuerorgane der Maschine entsprechend verändert. Ausser den auf der Wählscheibe angegebenen Mustern zeigen auch die nachfolgenden Tabellen einige Beispiele von Stickereien, die man durch entsprechende Kombination der dem Zubehör beigegebenen Kurvenscheiben ausführen kann. In den Tabellen sind die auf den Kurvenscheiben eingestanzten Nummern in der Reihenfolge angeführt, in der sie bei Bildung der Gruppe auf die Kurventrägerbuchse gesteckt werden müssen. Unter jeder Ziffer findet sich ein Zeichen, das die Richtung oder Stellung angibt, die man der Bezugslinie « r » (Abb. 79) auf der Kurventrägerbuchse « G » geben muss, um das ausgewählte Ziernotiv zu erhalten.

Das Zeichen \ominus bedeutet, dass die Bezugslinie « r » beim Aufsetzen der Kurvenscheibe auf die Kurventrägerbuchse in die gleiche Richtung zeigen muss wie die Führungsnase « s ».

Steht das Zeichen dagegen umgekehrt: \odot , so muss die Kurvenscheibe mit der Bezugslinie « r » in entgegengesetzter Richtung zur Führungsnase « s » eingelegt werden.

Beim Nachlesen der Tabellen muss man sich stets Abb. 1 vor Augen halten !

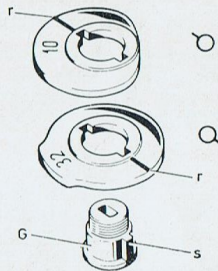


Abb. 79

	22-20-19	0-0-24	0-0-16	32-21-31	32-21-18	32-21-25	22-21-31	25-0-16	28-20-11	33-0-11
A	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot
B	2,5	1	1	2,5	1	1	2,5	1,5	1	1
C	0	1,5	1,5	0	0	0	0	0	0	0
D	4	■	■	■	0,5	■	0,5	1	0,8	■

	32-0-26	25-0-11	30-0-16	28-18-17	28-17-18	30-0-11	30-0-11	14-20-27	14-20-26	21-26-17
A	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot
B	1,5	1	3	3	3	1	1	1	2	2
C	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
D	■	1,3	■	■	■	0,5	■	0,5	0,5	■

	22-26-20	22-0-19	32-16-30	22-0-25	0-0-30	28-0-17	0-0-26	32-0-31	28-0-31	0-34-24
A	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot
B	1	2	1,5	1	1	2,3	3	2	2	2,5
C	0	1	0	0	1,5	0	1,5	1	0	0
D	0,5	■	0,5	0,5	■	0,5	■	■	4	■

	17-20-35	26-34-19	20-35-30	0-35-26	18-0-10	0-34-18	22-20-26	15-0-18	0-21-14	31-0-16
A	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot
B	2,5	2	2	2	1	1	2,5	3,5	1	3,5
C	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
D	■	■	■	■	1,2	■	■	■	■	■

	16-0-27	18-0-16	14-0-27	16-0-14	15-0-10	17-26-19	31-21-18	0-18-27	21-35-33	0-35-20
A	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot	\odot
B	1,5	1	3	1,5	3	1	3	1	2	2,5
C	0	0	0	0	0	0	0	0,5	0	0
D	■	1	■	■	■	0,5	■	■	■	■

	31-20-16	19-20-26	18-20-26	29-35-23	35-17-18	0-20-31	11-0-27	0-20-17	30-0-19	18-0-31
A	b b q	b b q	b b q	b b q	b b b	o q b	q o b	o b b	b o b	q o b
B	2	1	1	1,5	1,5	1	1	1	2,5	1
C	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
D	■	1,2	1	1	■	■	1,5	■	■	0,9

	16-21-31	17-0-31	0-0-30	17-21-35	30-0-19	30-0-10	15-16-18	18-0-30	27-30-17	34-31-17
A	b q	b o b	o o b	b b q	b o q	b o q	b b b	q o b	q b b	b b b
B	1,5	1,5	1	2,5	1	2	3,5	1	2	2,5
C	0	0	2,5	0	0	0	0	0	0	0
D	0,5	■	■	■	0,5	■	■	1	■	■

	19-0-26	34-23-30	14-21-16	27-21-16	25-0-26	25-0-26	15-0-17	15-0-35	0-15-11	30-0-26
A	q o b	q b b	b b b	b b b	b o b	q o b	q o b	q o b	o b b	b o b
B	2	2	1	1	1	1	1,5	1,5	1,5	2,5
C	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
D	1	■	0,5	■	1,5	1,5	■	■	■	■

	28-0-31	23-26-19	23-26-18	23-35-19	33-17-0	0-17-26	0-17-18	0-17-11	17-21-11	20-34-26
A	o o o	o o o	o o o	o o o	o o o	o o o	o o o	o o o	o o o	o o o
B	3,5	3	3	3,5	1,5	1	3	3	2,8	3
C	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
D	0,8	■	■	■	■	■	■	■	■	■

	16-34-18	16-34-24	16-34-25	27-34-17	27-34-16	27-34-30	0-34-16	0-17-35	0-21-29	0-21-28
A	o o o	o o o	o o o	o o o	o o o	o o o	o o o	o o o	o o o	o o o
B	3,3	3,3	2,3	2,5	2,5	3	3	3	3	3
C	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
D	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■

	34-27-10	0-27-30	0-16-27	0-17-19	0-26-21	27-20-31	27-31-16	27-31-17	0-30-26	0-26-35
A	o o o	o o o	o o o	o o o	o o o	o o o	o o o	o o o	o o o	o o o
B	3	3	3	3	3,2	3	3	3	3	3
C	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
D	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■

	14-21-19	27-0-25	23-21-16	0-27-20	0-20-25	33-35-17	15-0-25	14-21-25	19-0-11	19-0-25
A	b b b	b o b	q b b	o b q	o b b	q b b	q o b	b b b	q o b	q o b
B	1	1	1	1	1	2	2,5	2,5	1	1
C	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
D	1	■	■	■	0,5	■	■	■	0,9	0,9

Einige Beispiele, wie man die auf der Wälscheibe angeführten Stickmuster durch abweichende Einstellungen der Steuerhebel und -knöpfe (Abb. 1) der Maschine abändern kann.

	I				
A	1	1	1	2	3
B					
C	0	1	1	1	1
D	0,6	4	4	0,5	4

	22 - 20 - 18				
A	3	2,8	4	3	3
B					
C	0	2	0	1	2
D	0,5	■	■	■	■

	0 - 24 - 0				
A	1	2,5	1	2,5	1
B					
C	0	0	0	0	0
D	■	■	■	■	■

	0 - 16 - 0				
A	1	2,5	2,5	2,5	1
B					
C	0	0	0	0	0
D	■	■	■	■	0,5

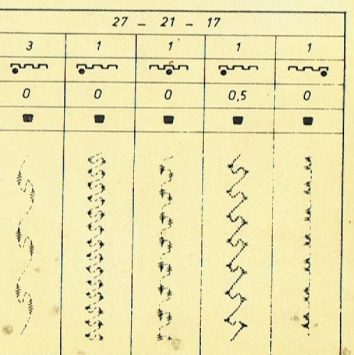
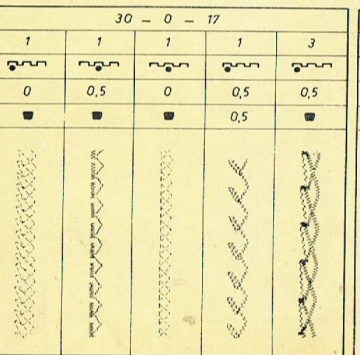
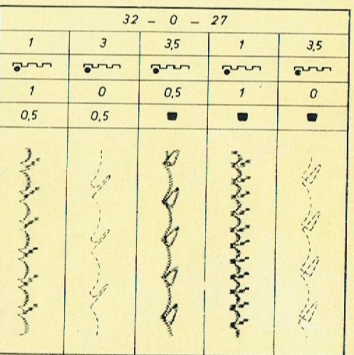
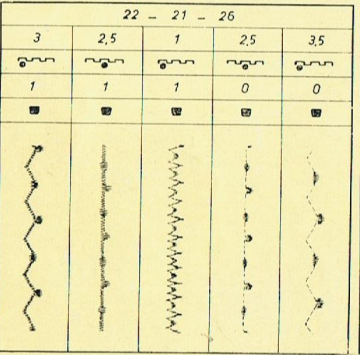
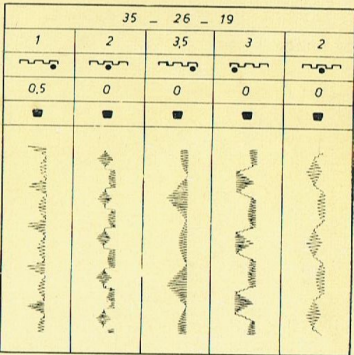
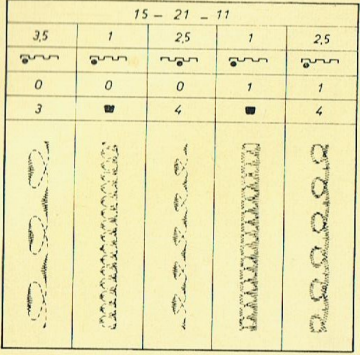
	32 - 20 - 18				
A	2	1,5	2	2	2
B					
C	0	0	1	1,5	0,5
D	■	■	■	■	■

	14 - 20 - 18				
A	4	1	3,5	3,5	3,5
B					
C	0	0	1	0,5	0,5
D	■	■	■	■	■

	22 - 20 - 16				
A	2,8	4	3	2	3,5
B					
C	2	0	1	0	1
D	■	■	■	■	■

	0 - 26 - 0				
A	2,8	2,8	2,8	1	1
B					
C	0	0	0	0	0
D	■	■	■	■	0,5

	28 - 0 - 30				
A	1	1	3	1	3
B					
C	0	1	1	1	1
D	■	■	■	■	■



supernova Julia automatic

58. BLUMENMUSTER UNTER ANWENDUNG DER ABSTELLAUTOMATIK

Bei der Herstellung der in den Abbildungen 81, 82 und 83 wiedergegebenen Blumenmuster wird die Abstellautomatik in Anwendung gebracht.

Zu diesem Zwecke setzt man das mit dem Zubehör gelieferte Plättchen « A » (Abb. 80) auf die Kuvenscheibengruppe.

Beim Aufsetzen der Gruppe auf die Kurventrägerbuchse ist unbedingt darauf zu achten, dass die unter den Nummern eingeritzten Bezugslinien (s. Absatz 56, Abb. 79!) auf den das Blumenmuster erzeugenden Kurvenscheiben genauestens übereinstimmen.

ANMERKUNG: Die Bezugslinie der ersten Kurvenscheibe muss immer auf der Seite stehen, die der Führungsnase « S » gegenüberliegt.

Das Plättchen « A » (Abb. 80) wird auf die dritte Kurvenscheibe gelegt.

Sein Fortsatz « a » ist dabei nach unten zu richten und in die entsprechende Aussparung der dritte Kurve einzuführen, die diese auf der der Führungsnase gegenüberliegenden Seite aufweist.

Danach wird die Befestigungsmutter der Gruppe angezogen.

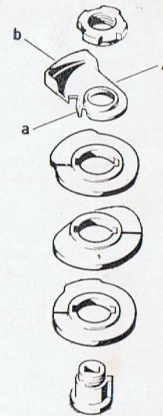


Abb. 80

Vorbereitung der Maschine :

- Die Steuerungen sind so einzustellen, wie es am Rand jedes Blumenmusters angegeben ist.
- Hebel « L » (Abb. 63) wird gelüftet und die Kurvengruppe eingeführt. Anschliessend ist der Hebel wieder in Arbeitsstellung zu bringen, d.h. an den Maschinenarm anzulegen.
- Es ist nachzuprüfen, ob sich das bogenförmige Ende « b » des Plättchens « A » in Übereinstimmung mit dem roten Dreieck « R » (Abb. 69) der automatischen Steuerung des Mikroschalters befindet. Ist dies nicht der Fall, wird der Regelwiderstand betätigt und die Maschine so lange in Leerlauf gehalten, bis sie sich schliesslich selbsttätig abschaltet.
- Das Nähgut wird unter den Nähfuss gelegt und das Schwungrad mit der Hand gedreht, um festzustellen, ob die Nadel genau in die Mitte des Blumenmusters einsticht.
- Der Regelwiderstand wird durchgedrückt und der Hebel des Mikroschalters « F » (Abb. 69) nach links gelegt. Nach einigen Sekunden lässt man ihn los: Die Maschine beginnt mit der Naht und stellt sich nach Fertigstellung des Zyklus automatisch ab.
- Man dreht am Schwungrad, lässt die Nadel in das Nähgut eintreten, lüftet den Nähfuss ganz leicht an, dreht das Nähgut im Uhrzeigersinn so weit, wie es nötig ist, und senkt den Nähfuss wieder.
- Der Hebel des Mikroschalters « F » wird erneut nach links umgelegt, wobei stets auf den Regelwiderstand zu drücken ist, und die Maschine führt

das zweite Blütenblatt aus. Dies setzt man so lange fort, bis die gewünschte Zahl von Blütenblättern gestickt ist.

A - Zusammenstellung von
Kurvenscheiben: 18 - 0 - 31

Knopf « A » (Abb. 1) steht auf Wert 3,
Hebel « B » links,
Hebel « C » links,
Knopf « D » zwischen den Werten 0,5 und 1,
Knopf « E » mit dem Zeiger nach oben.



Abb. 81

B - Zusammenstellung von
Kurvenscheiben: 27 - 0 - 10

Knopf « A » (Abb. 1) steht auf Wert 3,
Hebel « B » links,
Hebel « C » links,
Knopf « D » auf Wert 1,
Knopf « E » mit dem Zeiger nach oben.

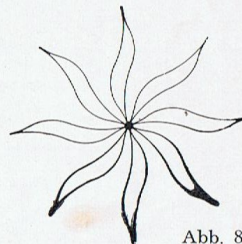


Abb. 82

Bei jedem Zyklus führt man die Hälfte des Blütenblattes aus, danach schwenkt man das Nähgut im Halbkreis, legt den Hebel des Mikroschalters « F » erneut um und stickt die andere Hälfte des Blattes fertig. Dies wird so lange fortgesetzt, bis alle Blütenblätter in der gewünschten Anzahl ausgeführt sind. Das Muster dieser Blüte kann durch Umstellen des Einstellhebels der Zickzackbreite auf Wert 1 abgeändert werden.

C - Zusammenstellung von
Kurvenscheiben: 33 - 17 - 31

Knopf « A » (Abb. 1) steht auf Wert 3,
Hebel « B » links,
Hebel « C » links,
Knopf « D » auf Wert 4,
Knopf « E » mit dem Zeiger nach oben.

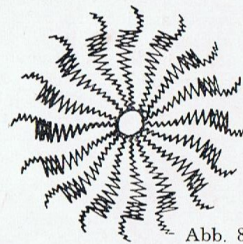


Abb. 83

Jedes Blütenblatt wird in der Mitte begonnen und endet aussen. Daher muss man die Fäden abschneiden, das Nähgut entsprechend verschieben und das nächste Blütenblatt wieder in der Mitte beginnen. Die Mitte der Blüte wird mit « Satin »-Stich oder einem glänzenden Knopf ausgefüllt.

NACHFOLGENDE ANWEISUNGEN TRETEN AN STELLE DER AUF
DEN SEITEN 36, 37 UND 38 GEGEBENEN.

49. AUTOMATISCHE HERSTELLUNG
VON KNOPFLÖCHERN

Knopflöcher werden vollkommen automatisch ausgeführt. Es bedarf dazu nur des Umlegens eines Hebels.

1. Vorbereitung der Maschine :

Es wird der Spezial-Knopfloch Nähfuß (Abb. 68) eingesetzt.

Man bringt ihn auf folgende Weise an:

- Durch Drehen des Schwungrades bringt man die Nadel in ihre höchste Stellung.
 - Hebel « L » (Abb. 63) wird nach links gelegt und die Feststellschraube des Nähfußes « G » fast vollständig gelockert.
 - Der Nähfuß wird von der Seite her, und zwar von links nach rechts (von der nähenden Person aus gesehen) mit seiner Gabel « H » schräg (Abb. 68) unter den Schaft der Schraube « G » geschoben.
 - Die Nähfuß-Sohle wird dann waagrecht gestellt, der Nähfuß nach oben gedrückt und wie jeder andere an der Stoffdrückerstange befestigt.
- Während dieser Arbeit muss der Hebel « M » senkrecht stehen, damit er sich nach Einsetzen des Nähfußes vor dem Hebel « N » befindet (Abb. 68).

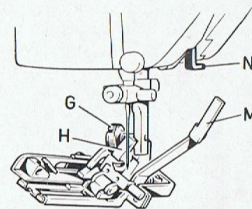


Abb. 68

Kurvenscheibengruppe XXXIV

Die Kurvengruppe wird nach Lüften des Hebels « L » (Abb. 63) eingesetzt. Dabei hält man sie am Griff « P » (Abb. 69) und dreht sie entgegen dem Uhrzeigersinn so lange, bis die auf der ersten Kurvenscheibe angebrachte rote Marke « Q » mit dem roten Dreieck « R » auf dem Hebel der automatischen Steuerung des Mikroschalters übereinstimmt. Darauf wird der Hebel « L » wieder in seine Arbeitsstellung zurück gebracht, d. h. wieder an den Maschinenarm angelegt.

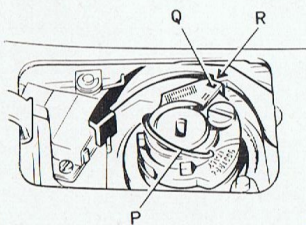


Abb. 69

Knopf « A » (Abb. 1) zwischen Wert 1 und 2, je nach der gewünschten Länge des Riegels.

Hebel « B » links,

Hebel « C » links.

Knopf « D » wird zwischen das rote Quadrat und Wert 1 eingestellt, Knopf « E » mit dem Zeiger entweder gegen das Pluszeichen « + » oder gegen das Minuszeichen « - », je nach Art des zu verarbeitenden Nähgutes.

Verwendete Nadeln: für leichte Gewebe Nr. 70 (10), für schwere Nr. 90 (14).

Länge des Knopfloches:

Bei gelüftetem Nähfuß wird die Schraube « E » (Abb. 70) gelockert, während man den Daumen der rechten Hand gegen den rechten Winkel « T » (in der Zeichnung nicht sichtbar, vom Nähfuß verdeckt) drückt und damit die bewegliche Sohle des Nähfusses verschiebt. Mit der anderen Hand verstellt man den Läufer « U » so weit, bis sein vorderes Ende auf den Wert der Gradeinteilung « V » zeigt, den man für die Anfertigung des Knopfloches benötigt.

Danach wird die Schraube « S » wieder angezogen.

Die auf der Gradeinteilung angebrachten Ziffern geben in der oberen Reihe die Knopflochlänge in Zentimetern, in der unteren in Zoll an.

Es können Knopflöcher mit Längen von 1 cm bis 4 cm genäht werden.

2. Ausführung und Verfahren

ANMERKUNG5 *Bevor ein Knopfloch auf irgendeinem Kleidungsstück angefertigt wird, ist es ratsam, zuvor auf einem Stück des gleichen oder eines ähnlichen Gewebes unter den gleichen Bedingungen ein Probeknopfloch zu nähen.*

Für die Einstellung der gewünschten Stichdichte ist Folgendes zu beachten:

1. Anfertigung der ersten Raupe mit Vorwärtsnaht:

Während des Nähens dreht man den Einstellknopf « D » (Abb. 1) so lange, bis die Stichdichte den Erfordernissen entspricht.

Dabei dürfen die Stiche nicht zu dicht liegen, da sie sich sonst überschneiden und der Stoffvorschub unwirksam wird.

2. Anfertigung der zweiten Raupe mit Rückwärtsnaht:

Während des Nähens dreht man den Einstellknopf « E » (Abb. 1) des automatischen Stoffvorschubs entweder gegen das Plus- (+) oder gegen das Minuszeichen (—), je nach Art des zu verarbeitenden Nähgutes, bis die geiche Stichdichte wie bei der ersten Raupe erreicht ist. Beim Drehen des Knopfes gegen das Pluszeichen (+) hin wird die Stichdichte erhöht, beim Drehen gegen das Minuszeichen (—) hin verringert.

a) Das Nähgut wird unter den Nähfuß gelegt und der Lüfterhebel heruntergelassen. Sollten sich bei gewissen Stoffen Schwierigkeiten im Vorschub ergeben, wird empfohlen, den Nähfußdruck über das normale Mass hinaus zu erhöhen.

b) Darauf wird der Regelwiderstand durchgedrückt und der Hebel des Mikroschalters « F » (Abb. 69) für einige Sekunden nach links gelegt. Danach lässt man ihn wieder frei. Die Maschine beginnt nun zu nähen und fertigt das Knopfloch völlig selbständig an.

Erst nach dessen Beendigung bleibt sie stehen, auch dann, wenn die Näherin den Regelwiderstand weiter durchgedrückt hält. Die Kurvenscheibengruppe hat sich mit ihrer roten Marke « Q » erneut auf das rote Dreieck « R » (Abb. 69) eingestellt und ist damit für die Ausführung des nächsten Knopfloches bereit.

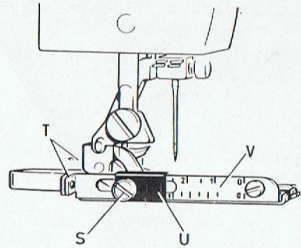


Abb. 70

- c) Es ist dafür zu sorgen, dass die Nadel über dem Nähgut in ihrer höchsten Stellung steht.
- d) Der Stoffschieber-Versenknopf « P » (Abb. 20) wird ganz nach unten gedrückt. Er kommt zwar in normaler Nähstellung gleich wieder nach oben, während der Stoffschieber versenkt bleibt, bis man mit der nächsten Naht beginnt. Dann kehrt er automatisch in seine Ausgangsstellung zurück.
- e) Der Klingenhalter « Z » (Abb. 71) wird herumgeschwenkt und leicht angedrückt, sodass die Spitze der Klinge in das Nähgut eindringt.
- f) Das Knopfloch wird durchtrennt: Man fasst gleichzeitig mit den Fingern die Winkel « T » (Abb. 70) der beweglichen Sohle des Nähfusses unten und zieht nach der Rückseite der Maschine hin. Bei Beendigung des Schnittes schnellt das Messer automatisch wieder in seine Ausgangsstellung zurück.
- g) Der Nähfuß wird angehoben, das Nähgut entsprechend zurechtgerückt und ein neues Knopfloch begonnen.

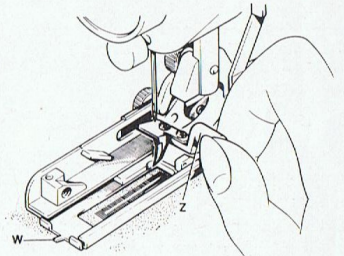


Abb. 71

Nachfolgend geben wir einige Regeln für die Anfertigung verschiedener Arten von Knopflöchern:

3. Flache Knopflöcher

Oberfaden: Stickgarn Nr. 30-50 - Spannung: normal oder locker.

Unterfaden: Stickgarn Nr. 30-50 - Spannung: normal oder straff.

4. Hochgezogene Knopflöcher

Sie werden in der gleichen Weise wie die flachen Knopflöcher ausgeführt, doch muss die Unterfadenspannung gelockert und die des Oberfadens auf Wert 5 oder 6 gestellt werden. Oberfaden: Nähgarn Nr. 40-60.

5. Knopflöcher mit Gimpe

Die Maschine wird, wie schon weiter oben beschrieben, vorbereitet.

Man verfährt entsprechend den Anweisungen unter Punkt a), legt dann die Gimpe um die Zunge « W » (Abb. 71), die sich am Vorderende der Sohle des Nähfusses befindet, führt die beiden Enden parallel zueinander unter der Sohle des Nähfusses durch nach hinten und zieht sie schliesslich von unten nach oben in die beiden am rückwärtigen Ende des Nähfusses befindlichen Klemmspalten ein, die sie festhalten.

Darauf werden die unter den Punkten b), c), d), et, f) und g) gegebenen Anweisungen auch hier angewandt. Die Gimpe wird während des Nähens in

der ganzen Länge des Knopfloches von den Stichen überdeckt. Nach Fertigstellung des Knopfloches wird das Nähgut von der Maschine genommen. Dann zieht man an den Enden der Gimpe, bis das von der Zunge « W » gehaltene, augenförmige am Riegel anliegt. Zuletzt verknotet man die beiden freien Gimpenenden unter dem anderen Riegel und schneidet sie ab.

6. Halbautomatische Knopflocharfertigung

Man kann Knopflöcher auch unter Verwendung des durchsichtigen Sticknähfusses (Abb. 3, Nr. 14) herstellen. Dabei wird der Hebel « F » (Abb. 69) des Mikroschalters mit der Hand bedient. In diesem Fall verfährt man folgendermassen:

- Die Maschine wird entsprechend den vorhergehenden Anweisungen vorbereitet.
- Dann tritt man den Regelwiderstand durch und legt den Hebel « F » nach links.
- Ist die erste Raupe in der gewünschten Länge hergestellt, wird Hebel « F » erneut nach links gedrückt. Dadurch näht die Maschine den ersten Riegel und beginnt die zweite Raupe in Rückwärtsnaht.
- Ist die zweite Raupe in ihrer ganzen, gewünschten Länge fertiggestellt, drückt man Hebel « F » wiederum nach links. Nun führt die Maschine den zweiten Riegel und einige verriegelnde Stiche aus und bleibt danach stehen.

Dieses Verfahren ist besonders dann empfehlenswert, wenn es sich darum handelt, Knopflöcher auf einigermaßen schweren Stoffen, wie Mänteln, Überziehern usw., auszuführen, da bei diesen der Stoffvorschub bekanntermassen schwierig ist. Das gilt ebenfalls beim Nähen in der Nähe stark aufragender, umgelegter Kanten, die eine grosse Ungleichmässigkeit der Nähgutstärke zur Folge haben.

**ADDITIONAL INSTRUCTIONS FOR MAKING AUTOMATIC BUTTONHOLES
(para. 49)**

**INSTRUCTIONS SUPPLEMENTAIRES POUR L'EXECUTION DES BOUTONNIERES
AUTOMATIQUES - paragraphe 49**

**BERICHTIGUNGEN ZU DEN ANWEISUNGEN FÜR DIE « AUTOMATISCHE
AUSFÜHRUNG VON KNOPFLÖCHERN » - Abschnitt 49**

**INSTRUCCIONES SUPLEMENTARIAS PARA LA EJECUCION DE OJALES AUTO-
MATICOS (párrafo 49)**

**ADDITIONELE AANWIJZINGEN VOOR DE UITVOERING VAN AUTOMATISCH
GEMAAKTE KNOOPSGATEN - Paragraaf 49.**

ENGLISH

- Page 36: 8th line from bottom *instead of* : Knob « A » (Fig.1): on 1.
read : Knob « A » (Fig. 1): 1 to 2
according to desired length of
bartack.
- Page 36: 3rd line from bottom and *instead of* : Knob « E »: upwards.
Page 38: 6th line from top *read* : Knob « E »: with its index
upwards, or towards plus to
increase density of stitches in
reverse sewing.

FRANÇAIS

- Page 36: 9ème ligne du bas *au lieu de* : Bouton « A » (Fig. 1) sur 1.
lire : Bouton « A » (Fig. 1) sur 1
ou 2 selon la longueur voulue
de barre d'arrêt.
- Page 36: 4ème ligne du bas et *au lieu de* : Bouton « E »: avec l'index
Page 38: 7ème ligne *lire* : Bouton « E »: avec l'index
vers le haut c'est-à-dire en
position 0.
: Bouton « E »: avec l'index
vers le haut, ou vers le signe
« + » pour augmenter la den-
sité des points en piquant à
marche arrière.

DEUTSCH

- Seite 36, Zeile 28: *Statt* : rote Marke « R ».
muss es heißen: rote Marke « Q ».

Seite 36, Zeile 13 von unten: *Statt* : Knopf « A » (Abb. 1) auf Wert 1.
muss es beissen: Knopf « A » (Abb. 1) zwischen Wert 1 und 2, je nach der gewünschten Länge des Riegels.

Seite 38, Zeile 21: *Statt* : Knopf « E » mit dem Zeiger nach oben.
muss es beissen: Knopf « E » mit dem Zeiger nach oben oder gegen das Plus-Zeichen « + », um bei der Rückwärtsnaht dichtere Stiche zu erzielen.

ESPAÑOL

Pág. 36: línea 9 desde abajo *donde dice* : Botón « A » (fig. 1): en el 1.
léase : Botón « A » (fig. 1): en el 1 o 2 según la longitud deseada de presilla.

Pág. 36: línea 4 desde abajo y Pág. 38: línea 10 desde arriba *donde dice* : Botón « E »: con el índice hacia arriba, es decir, en posición cero.
léase : Botón « E »: con el índice hacia arriba, o hacia la señal « + » para espesar el punto en la costura hacia atrás.

Pág. 38: línea 15 desde arriba *donde dice* : Botón « E »: con el índice hacia la señal.
léase : Botón « E »: con el índice hacia la señal « - ».

NEDERLANDS

Pag. 36: 8.regel van onderen *inplaats* : knop « A » (fig. 1): op 1.
lees : knop « A » (fig. 1): 1-2 al naargelang de lengte van het gewensde trensje.

Pag. 36: 3.regel van onderen en Pag. 38: 9.regel *inplaats* : knop « E »: Omhoog.
lees : knop « E »: Omhoog of naar plus, om dichtere steken, bij achteruitstikken, te maken.